Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 73 (1928)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Nr. 21
73. JAHRGANG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

BEILAGEN • PESTALOZZIANUM • ZUR PRAXIS DER VOLKSSCHULE • DIE MITTELSCHULE • SCHULZEICHNEN • BÜCHERSCHAU • DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ZÜRICH, 26. MAI 1928 — BUREAU DER REDAKTION: ALTE BECKENHOFSTRASSE 31 • ZÜRICH 6

Garten nach dem Gewitter – Ferdinand Hodler – Die Heimat der Muskatnuss – Die bulgarische Volksschule und der Bulgarische Lehrerbund – Schulnachrichten – Vereinsnachrichten – Totentafel – Schweiz. Lehrerverein – **Zur Praxis der Volksschule Nr. 4.**

Infolge Erhöhung der Überschußanteile

wird auch für das Jahr 1928
für die nach dem Überschuß-System
der „Altersrente"
im Gewinngenuß stehenden Versicherten die Prämie
durch den Überschußanteil voll gedeckt.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweiz. Lehrerverein vom 8./10. Oktober 1919 räumt dem Verein und den Mitgliedern Vorteile ein auf Versicherungen, die diese mit der Anstalt abschließen.

Lehrer schont Lunge und Kehlkopf!
Kein ermüdendes Sprechen mehr. Überraschend schnell u. leicht bietet
W. Pragers Rechenübungstafel
Schweiz. ✚ Patent
Preis Fr. 30.—
Format 105×116 cm
Unbegrenzte Möglichkeiten in der **Aufgabenstellung auf allen Unterrichtsstufen**
Glänzende Gutachten!
Bestens eingeführt
A. PFISTER-MOSER
Wallisellen-Zürich

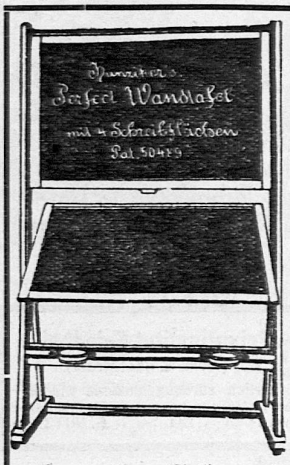
30 der bekanntesten Schweizer Volkslieder (Fr. 1.—)
20 Opernmelodien (Fr. 1.—)
f. Mundharmonika-Orch. eingerichtet und im Selbstverlag herausgegeben von **F. Speidel,** a. Musikdirektor u. Organist (derzeit i. Kreisspital in **Muri,** Aargau).

Verlangen Sie Preisliste

PHOTO BÄR
ZÜRICH
LÖWENSTRASSE 57
PHOTO-APPARATE
PHOTO-ARBEITEN
PHOTO-ARTIKEL
EPIDIASKOPE-KINO
633

Herrenzimmer
in einfachen und feinen Ausführungen offeriere ich Ihnen allerbilligst. Die Besichtigung ist völlig frei. 20 Jahre schriftl. Garantie.
Möbel-Hurst
ZÜRICH 1 ZÄHRINGERSTR. 45
13

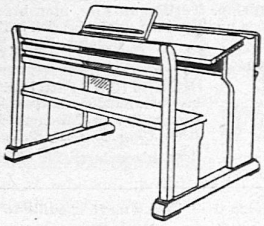
Ia. Bergschuhe
Handarbeit
Vom erfahrenen Fachmann
Spezial Schuh-Haus
Weibel
Zürich 1
Storchengasse 6
591



Wand-Tafeln
Diverse Systeme
Vierseitig Perfekt Wandtafeln
Vierseitige Tip-Top, freistehend und an die Wand montiert
Wandkarten
Einrichtungen
Hunziker Söhne · Thalwil b. Zch.
SCHULMÖBELFABRIK 196

Vättis Bei Ragaz
Hotel Lerche
951 m über Meer. In ruhiger, prächtiger Lage, mit reichem Exkursionsfeld in Wälder und aussichtsreiche Höhen. Bequeme lohnende Fusstour über den Kunkelspass. Mässige Preise. Es empfehlen sich für Kuranten, Schulen und Vereine
Geschwister Zimmermann 603

Im Dienst
werden Ihre Manschetten rasch beschmutzt. Tragen Sie Herrenhemden mit **RESISTO-DUPLEX!** Sie reduzieren die Wäschespesen und verdoppeln die Haltbarkeit Ihrer Hemden. Die meisten Wäschegeschäfte führen Hemden mit Duplex-Manschetten.
RESISTO
DUPLEX-MANCHETTEN
Bezugsquellen weisen nach **EIGENMANN & LANZ,** 230 **MENDRISIO**


Schultische
verschiedener Systeme offeriert
Strafanstalt Lenzburg

Müdigkeit im Frühling
bessert sich rasch durch das Stärkungsmittel
Elchina *Elixir oder Tabletten*
7
Es kräftigt, belebt und verjüngt
Orig.-Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelpack. 6.25 in d. Apoth.

Tessin **Pension Travaini Sonnenheim, Locarno-Monti,** sonn. gesch. Höhenlage. Prächt. Aussicht. Garten und Wald. Geeignet für Sommeraufenthalt. Ital. Küche. Pension von Fr. 7.— an. Prospekt durch **Fam. Travaini.**

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen jeweilen bis Mittwoch mittags in der Druckerei (Art. Institut Orell Füßli, Abt. Zeitschriften, Friedheimstr. 3) sein.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrerinnen: Dienstag, 29. Mai, 19 Uhr, Hohe Promenade. Frauenturnen. Spiel.

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, den 2. Juni 1928, 2 Uhr, Albisgütli, Platz A, freie Gewehrübung und Bedingungsschießen. Neueintretende freundlichst willkommen.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur. Dienstag, den 29. Mai, abends 5 Uhr im Schulhaus St. Georgen. Lesen und Besprechen: Kretschmer, Körperbau und Charakter.

Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung. Übung Freitag, den 1. Juni, in der Turnhalle in Oerlikon. Männerturnen und Repetition.

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern. Training: Dienstag, den 29. Mai. Zu Spiel und Training erwarten wir eine stattliche Mannschaft, die eine gute Besetzung ermöglicht. Beginn 17^{20} h., Schluss 18^{45} h.
Im Anschluss Besprechung der Teilnehmer an der Schülerwanderung.
Anmeldetermin für die Kurse des schweizerischen Turnlehrervereins: 20. Juni.

Schulkapitel Horgen. Einladung zum Sandkastenkurs auf die Samstage vom 2., 9. und 16. Juni je von 2—¼5 Uhr in das Schulhaus Oberrieden. Kursleiter: Herr Rudolf Wiederkehr, a. Sekundarlehrer, Oberrieden.

Schulkapitel Horgen. Einladung zu einer Versammlung der Lehrer der 7. und 8. Klassen auf Mittwoch, den 30. Mai 1928, abends 5¼ Uhr in das Sammlungszimmer des Sekundarschulhauses Horgen. Geschäft: Begutachtung des „Neuen Schweizerischen Volksschulatlasses" von F. Becker und Ed. Imhof. Verlag Art. Institut Orell Füßli. Einführung durch Herrn Walter Markstahler Horgen. Möglichst völlzähliges Erscheinen erwartet!

Arbeitsgemeinschaft Frauenfeld. Versammlung Samstag, 2. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus Uesslingen. Demonstration von selbstgeschaffenen Apparaten für die Elektrizitätslehre durch Herrn Lehrer Eggmann. Gäste willkommen!

Basler Schulausstellung, Münsterplatz 16. Mittwoch, den 30. Mai, 3 Uhr, Herr J. Wirz, Referat: Methodik des Anfängerunterrichts. Hernach Herr Neithardt: Lehrprobe mit einer Anfängerklasse.

Lehrerturnverein Baselland. Übung: Samstag, 2. Juni, nachmittags 2 Uhr, in Pratteln (Sportswiese).

Mittellehrerkonferenz Baselland. Erste kantonale Mittellehrerkonferenz, Montag, den 4. Juni, morgens 8.45 Uhr, im „Rößli" in Muttenz. Traktanden: 1. Eröffnungswort. 2. Konstituierung. 3. Stellungnahme zur Examenfrage. Referent: Herr Inspektor Bührer. 4. Der Nüchternheitsunterricht auf der Mittelschulstufe. Referent: Herr Dr. Max Oettli. 5. Der Anschluß an die obern städtischen Schulen. I. Votant: Herr Dr. G. Gaß. 6. Verschiedenes. Um 12 Uhr gemeinsames Mittagessen.

Kantonsschule St. Gallen.

Offene Lehrstelle.

Infolge Hinschiedes des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Uebungsschullehrers** an der Sekundarlehramtsabteilung für die Fächer Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie und Turnen, spätestens auf Beginn des Wintersemesters 1928 neu zu besetzen.

Bei einer wöchentlichen Pflichtstundenzahl von 28 (Probelektionen inbegriffen) kann der Gehalt innerhalb der Spanne Fr. 7500.— bis Fr. 10000.— angesetzt werden. Pensionskasse mit Maximalrente von Fr. 6000.—.

Anmeldungen sind **bis zum 6. Juni 1928 an das kantonale Erziehungsdepartement** zu richten. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Sekundarlehramtsschule, Herr Prof. Dr. W. Müller, Tannenstr. 56, St. Gallen.

St. Gallen, den 19. Mai 1928.

Das Erziehungsdepartement.

632

Primarschule Gelterkinden.

Offene Lehrstelle.

Zufolge Demission ist die Stelle eines Lehrers an der Primarschule neu zu besetzen.

Gehalt Fr. 4600.— (Minimum) mit Alterszulagen nach je zwei Dienstjahren definitiver Anstellung im Kanton von je Fr. 300.— bis zum Höchstbetrag von Fr. 1800.—.

Anmeldungen sind der unterzeichneten Schulpflege bis zum 5. Juni 1928 einzureichen unter Beilage eines Lebenslaufs, der Ausweise über Wahlfähigkeit und ev. bisherige Amtstätigkeit sowie eines Leumundszaugnisses und Gesundheitsattestes.

Gelterkinden, den 18. Mai 1928.

625 Schulpflege Gelterkinden.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee,
Spezialgeschäft für Schulmaterialien, liefert sämtliche Werkzeuge und Materialien für den neuen Schreibunterricht. fachmännischer Berater: Herr P. Hulliger, Basel.

Weinfelden Privatinstitut Friedheim (vorm. E. Hasenfratz)
für **geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder.** Gründlicher Unterricht. Vielseitige, praktische Betätigung. Familienleben. Prospekt. 244 **E. HOTZ.**

Restaurant Etzliberg, Thalwil
Telephon 139 **15 Minuten direkt ob Bahnhof**
Gedeckte Glasveranda. Schönster Ausflugspunkt auf dieser geringen Höhenlage, wunderbare Aussicht auf den ganzen Zürichsee und die Alpen. **Prima Weine. Hürlimann-Bier, Sternbräu hell und dunkel.** Den Schulen und Vereinen empfehlen sich höfl.
626 **Geschw. Niggl.**

Glarus Hotel und Restaurant z. Schweizerhof
beim Bahnhof. Bürgerliches Haus mit freundlichen Zimmern. Grosse Lokalitäten. Garage. Telephon 79.
360 Es empfiehlt sich **K. Jenny-Vogel.**

Thalwil Volksheim z. Rosengarten
Alkoholfreie Wirtschaft
empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Grosser Saal mit Bühne. Garten. Kegelbahn. Telephon 2.22. 508

PONTE TRESA AM LUGANERSEE
HOTEL PENSION SCHWEIZERHOF
Wunderbare Lage direkt am See. Grosser schattiger Garten. Eigenes Strandbad. Ruder- und Paddelsport. Angelsport. Nur herrliche Süd-See-Zimmer. Voller Pensionspreis Fr. 8.—.
627 **Bes. Weibel-Piehler.**

THUSIS im Garten Graubündens und die weltberühmte **VIAMALA**
rate ich, zu besuchen. — Zentralpunkt der Vereine und Schulen. Vorzüglich geführte Hotels und Pensionen.
631 Prospekte durch das offizielle Verkehrsbureau Thusis.

SCHWEIZER LEHRER, SCHÜTZT DAS KLEINGEWERBE!

Vierwaldstättersee
Für die Beförderung von Schulen, Vereinen und Gesellschaften nach Treib, Rütli, Tellskapelle etc. mit Motorbooten zu jeder Tageszeit und bei billigster Berechnung empfehlen sich der tit. Lehrerschaft höfl. die Brunner Motorbootbesitzer:
Bolting Josef.
Wiget Frz.
Anmeldungen gefl. an Wiget Josef (Tel. 172).

Pension Rosenberg ♦ Walzenhausen
Prachtvolle, ruhige Lage, wundervolle Aussicht, selbstgeführte Küche, Pensionspreis Fr. 7.50. Es empfiehlt sich bestens
431 **Familie Konrad Zai-Gmelin.**

WENGEN
HOTEL EIGER
Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Nähe Bahnhof und Post. Vorzügl. Küche u. Keller. Das ganze Jahr offen. Bescheid. Preise. Der geehrt. Lehrerschaft bestens empfohlen. **M. Fuchs-Käser.**

Weesen HOTEL BAHNHOF
Gute Küche und Keller. Grosser schattiger Garten, Gartenhalle. Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
606 Mit höflicher Empfehlung: **R. Rohr-Blum.**

Kurhaus Weissenstein
bei Solothurn
Schönster Aussichtspunkt im Jura. Idealer Höhenkurort und prächtiges Ausflugsziel. Spez. Preis für Schulen. Neuer Tennis. Garage. **Autopost ab Gänsbrunnen** (Bergfahrt Fr. 3.-, Talfahrt Fr. 2.-). S. M. B. Sonntagsbillet. Spezialbillet Solothurn-Bern-Bahn. Prosp. Tel. 6. Beste Empfehlung **Fam. Jäli.**

Weissbad Hotel KURHAUS (APPENZELLERLAND)
820 m ü. M. - 120 Betten - Tel. 21
Ausgangspunkt für sämtl. Touren ins Säntisgebirge, Wildkirchli. Grosse Räume, gute Unterkunft (Betten u. Heulager) f. Schulen. Günst. Bedingung. **Prospekt gratis** d. d. Direktion. Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich höflich 504 **Hermann Grunewald-Simon.**

Zürich-Enge HOTEL DREI KÖNIGE
beim neuen Bahnhof, Seestrasse, Seenähe. Neu eingerichtete Zimmer mit fliessendem Wasser. Bad. Zentralheizung. Pension von Fr. 10.— an. Zimmer von Fr. 4.— an. Telephon S. 1387.
546 **Frau Peyer.**

ABONNEMENTSPREISE:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich	
Für Postabonnenten		Fr. 10.30	Fr. 5.30	Fr. 2.80	*Einzelne*
Direkte Abonnenten	Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60	*Nummer*
	Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30	*30 Rp.*

Erscheint jeden Samstag Bitte adressieren Sie hierfür an Art. Institut Orell Füßli, Abt. Zeitschriften, Zürich 3, Postscheckkonto VIII 626

INSERTIONSPREISE: Die 6gespaltene Millimeterzeile 23 Rp., für das Ausland 26 Rp. Inseraten-Schluß: Mittwoch morgens 8 Uhr. Alleinige Annoncen-Annahme: *Orell Füßli-Annoncen, Zürich,* Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in *Aarau, Basel Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.*

Bitte adressieren Sie hierfür an: Orell Füßli-Annoncen, „Zürcherhof", Zürich 1 Postscheckkonto VIII 2300

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6 — Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füßli, Zürich 3, Friedheimstraße 3

Offene Lehrstelle.

An der Mädchenbezirksschule in Aarau wird hiermit die Stelle einer Hauptlehrerin für neue Sprachen, Hauptfach Französisch (Englisch und Italienisch als eventuelle Nebenfächer), zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung: Die gesetzliche nebst den üblichen Ortszulagen.

Anmeldungen in Begleit der vollständigen Studienausweise (mindestens sechs Semester akademische Studien), Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 9. Juni nächsthin der Schulpflege Aarau, Präs. Herr Redaktor K. Zimmerlin, einzureichen.

Bewerber, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, haben ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind.

Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Aarau, den 14. Mai 1928. **Erziehungsdirektion.**

PRÄZISIONS REISSZEUGE

Kern AARAU

Kern & Cie AG.

AARAU · PRÄZISIONSWERKSTÄTTEN

Physikalisch-diätetische

KURANSTALT

SCHLOSS STEINEGG

Telephon No. 50 Hüttwilen.

Bahnstation.: Frauenfeld, Stammheim, Stein a. Rh., Eschenz.

Individuelle, sorgfältige Behandlung:

Das herrliche Panorama, die grossen Luft- und Sonnenbadeanlagen, das geräumige Haus mit dem ruhigen, heimeligen Betriebe bieten einzigartige Kur- und Erholungsmöglichkeit.

Pensionspreis:

Fr. 7.50—9.50 je nach Jahreszeit und Zimmer.

Illustrierter Prospekt durch die

Konsult. Arzt: **Dr. med. O. Spühler.** Verwaltung: **G. Jenni-Färber.**

289

Maikäfer flieg!

Alte und neue Kinderreime für das 1. Schuljahr und das Elternhaus. Gesammelt von

JOSEF REINHART

Preis broschiert Fr. 1.20

Schulpreis (v. 12 St. an) Fr. 1.-

Die Ergänzung zur Prosafibel

Mit 8 farbigen Bildern von E. CARDINAUX

A. FRANCKE A.G. VERLAG BERN

Der beste musikalische Erzieher

ist die gute HOHNER-Mundharmonika. — Tonreinheit, Klangfülle und Stabilität verschafften ihr Weltruf und eine von keinem andern Fabrikat auch nur annähernd erreichte Beliebtheit. Als Schulorchesterinstrument tausendfach erprobt.

Bezugsquellen nennt:

Matth. Hohner A. G.

TROSSINGEN (Württ.)

Grösste u. weitaus leistungsfähigste Harmonikafabrik der Welt.

Wie spiele ich Mundharmonika?

Leicht verständl. Anleitung zum Erlernen des Mundharmonikaspiels.

Kathreiners Kneipp Malzkaffee

Der tägliche Genuß wird sicher Ihre Gesundheit fördern. Ihre Kinder werden Ihnen dankbar sein. Das Paket 1/2 Kilo 80 Cts.

GEOGRAPHISCHER KARTENVERLAG BERN
KÜMMERLY & FREY

Schul-Wandkarten von Debes:

Debes, **Schulwandkarte der östlichen Halbkugel,** physikalisch-politisch, 1:13,225,000, 164×176 cm. Mit vergleichenden Profildarstellungen der Höhen und Tiefen . . . Fr. 38.—

— **Schulwandkarte der westlichen Halbkugel,** gleiche Ausführung wie oben . . . Fr. 38.—

— **Schulwandkarte von Afrika,** physikalisch-politisch, 1:6,000,000, 168×187 cm . . . Fr. 38.—

— **Schulwandkarte von Nordamerika,** physikalisch-politisch, 1:5,500,000, 160×180 cm . . . Fr. 38.—

— **Schulwandkarte von Südamerika,** physikalisch-politisch, 1:5,500,000, 175×215 cm . . . Fr. 38.—

— **Schulwandkarte von Asien,** physikalisch-politisch, 1:7,400,000, 184×164 cm . . . Fr. 38.—

— **Schulwandkarte von Australien und Ozeanien,** physikalisch-politisch, 1:7,500,000, 187×165 cm . . . Fr. 38.—

— **Schulwandkarte von Europa,** physikalisch-politisch, 1:3,270,000, 184×167 cm . . . Fr. 38.—

— **Deutsches Reich und seine Nachbarländer,** physikalische Ausgabe, 1:880,000, 187×165 cm . . . Fr. 38.—

— id., politische Ausgabe . . . Fr. 38.—

Fischer & Guthe, **Wandkarte von Palästina** zur biblischen Geschichte, für evangelische Volksschulen bearbeitet von Wagner, mit drei Nebenkarten: Das alte Jerusalem, die Verteilung der Stämme, die Sinaihalbinsel mit dem Judenzug, 1:200,000, 148×176 cm, ... Fr. 38.—

— id., für katholische Volksschulen bearbeitet von Mommert . . Fr. 38.—

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

NATURFREUND

Touristen-Bergsport-Artikel

Sporthaus Naturfreunde

ZÜRICH

Bäckerstrasse/Engelstrasse

BERN

Von Werth-Passage

540

Zu verkaufen zu Demonstrationszwecken einen

Röntgen-Apparat

für Gleichstrom, mit 50 cm Funkenstrecke, tadellos funkt., z. billigen Preise v. Fr. 600.—, Anschaffungspr. Fr. 3500.—. Offerten unter Chiffre Bc 3241 Q an Publicitas, Basel. 629

Zu vermieten: 617

Ferienhäuschen

sehr schön gelegen, 40 Minuten ob Ebnat, auf aussichtsreicher Anhöhe (ca. 850 m). Elektrische Beleuchtung. — Offerten an: **J. Küng, jun., Müsli-Ebnat.**

GEIGENBAU J. E. ZÜST ZÜRICH

17

VIOLINEN von Fr. 20.— an
CELLI von Fr. 150.— an
KONTRABÄSSE von Fr. 150.— an
bis zu den vollkommensten

Meister-Instrumenten

Gitarren, Lauten, Mandolinen, Zithern, Banjos; Saiten, Bogen, Etuis usw., vom Einfachen bis Feinsten in nur anerkannt besten Qualitäten. Kataloge gratis und franko. Schenken Sie Ihr Vertrauen dem **SPEZIALISTEN.**

Grosse Auswahl und fachmännische Beratung bürgen für vorteilhaften Einkauf.

DER NEUE CARAN D'ACHE SCHWEIZER QUALITÄTS BLEISTIFT

IN 17 HARTEGRADEN

Wattwil (Toggenburg) **Gemeinde-Volkshaus**

2 Min. vom Bahnhof. Prächtig. Ausflugsziel f. Schulen (Kreuzegg, Köbelisberg, Salomonstempel). Alkoholfr. Restaurant. Grosse Säle m. gem. Konsumation f. Schulen. Ausruh- und Erfrischungsgelegenh. bester Art, unt. billigst. Berechnung u. guter Bedienung. Höfl. empfiehlt sich: **Die Verwaltung.**

423

SOMMER IN GRAUBÜNDEN

ST. MORITZ

1856 m ü. M.

BADE- UND TRINKKUREN IM HÖHENKLIMA

Kohlensaure Eisenquellen — **SOMMERSPORT**

Prospekte und Heilanzeigen durch das offizielle Verkehrsbureau

DAVOS

SPORTPLATZ UND KURORT

IN GESCHÜTZTESTER LAGE

1550—1850 m ü. M.

AUTO — BERGTOUREN — FISCHEREI — TENNIS — SEE

PONTRESINA

Oberengadin — 1830 m ü. M.

Kur- und Touristenzentrum I. Ranges

Inmitten der mächtigen Gletscher- und Bergwelt der Bernina- und Roseggruppe — Prospekte durch die Kurdirektion

AROSA

Der nächst erreichbare Bündner-Kurort auf 1800 m Höhe

KUR UND SPORT

Prospekte und Sommerprogramm durch die Kurverwaltung

SILS im Engadin

1800 m ü. M.

Dank der Lieblichkeit seiner wundervollen See-, Wald- und Berglandschaft der bevorzugte Kurort des Engadiner Sommers. Prospekte durch das Verkehrsbureau Sils

FLIMS Das alpine Seebad

1150 m ü. M. — Der waldreiche Kurort und Sportplatz

Weekend des Automobilisten

KLOSTERS

1200 m ü. M. **Kur- u. Sportplatz I. Ranges.** See- u. Sonnenbäder, ausgedehnte Waldwege, Tennis, Hochtouristik, Wassersport, Autotouren. Auskunft d. Verkehrsbureau

BRIGELS

Sommer- u. Winterkurort. 1300 m ü. M. Gasthaus „Fausta Capaul", Hotel Kistenpass, das ganze Jahr offen. Autopost. Prospekte. Sonn. aussichtsr. Lage. Waldnähe

TENIGERBAD

200 Betten, Gipsquelle, ruhig, waldreich, geschützt und staubfrei. - Ausflüge und Bergtouren. Kurmusik. Lift. **Hotels:** Waldhäuser, modern, 1300 m, Fr. 12.- bis 16.- Tenigerbad, gut bürgerlich, 1273 m, Fr. 9.— bis 12.— Illustrierte Prospekte

Lenzerheide

Lenzerheide-See

1500 m ü. M.

Idealer Sommeraufenthalt. Hochalpines Seebad. Beste Übergangsstation nach und von dem Engadin. Prospekte und Auskunft durch Verkehrsbureau.

Bad SERNEUS

bei Klosters. Schwefelbäder, Parkwald, 100 Betten, Kurarzt, Ia. Küche. — Auf Wunsch Diättisch nach Dr. Bircher-Benner. Pension v. Fr. 8.50 an. Prospekt.

Alvaneu-Bad

Schwefelbad und Luftkurort

950 m ü. M. 100 Betten Kurarzt

ANDEER

Höhenkurort 1000 m

MINERALBAD UND MOORBAD. LUFTKUREN

Waldreiche Spaziergänge. Tennis. Schönste Pass- u. Bergtouren. Prospekte durch Kurarzt und **Hotel Fravi**

Ideale Luftkurorte — Hochtouren

BERGÜN

1380 m Übergangstat. n. d. Engadin

LATSCH 1600 m — **PREDA** 1800 m

CELERINA

1728 m bei St. Moritz / Zentrum des Oberengadins Ruhige Lage. Wald

CHUR

600—700 m — 550 Betten

Ausgangspunkt für die Kurorte Graubündens

Somvix-Compadials

bei Disentis 1050 m ü. M.

Hotel Badus. Familienhotel. 40 Betten. Pension von Fr. 8.— an. Prospekte. Telephon Rabius Nr. 16. **G. Bardy-Bonorand.** Gleiche Leit. Hot. **Freihof,** Heiden

DISENTIS

Bündner Oberland. Luft- und Radium-Badekurort. Endbahnstation der Furka-Oberalpbahn.

CURAGLIA

1332 m ü. M.

Hotel Lukmanier, Pension von Fr. 8.— an. **M. Bundi**

FETAN

1648 m Engadin — **HOTEL BELLAVISTA**

Aussichtsreicher, waldiger Höhenkurort. Bergtouren

Bad FIDERIS

EISENHALTIGER NATRONSÄUERLING

Grosse Heilerfolge — Prospekt

GUARDA

ENGADIN — 1653 m ü. M.

Idyllischer Höhenkurort — **Hotel Meisser**

MALOJA

1817 m ü. M. Oberengadiner Luftkurort in malerischer, seereicher Lage.

PANY

1246 m ü. M. — 50 Betten

HOTEL KURHAUS

Pension von Fr. 8.- an. Sonnige, aussichtsreiche Lage

PEIDEN

820 m ü. M. — **STAHL-BAD.** Waldreiche Gegend Prospekte. Bad-, Trink- und Luftkuren

SAMADEN

je 10 Min. v. St. Moritz u. Pontresina. Ideal. Sommeraufenthalt. Alpinismus, Golf, Angelsport. - Prospekte

SEDRUN

1400 m ü. M.

Bevorz. Luftkurort im Bündner Oberland. Hot. Oberalp 40 B. Hot. Krone 30 B. Pensionspr. Fr. 8.- bis 10.-

SPLÜGEN

Hotel Bodenhaus und Post

1460 m. Idealer Ferienaufenth. Heimel. gut geführtes Berghotel. Prosp. d. **Wwe. Rageth-Kienberger,** Bes.

TENNA

1654 m ü. M. Auto-Post. Ruhig, idyllisch, waldreich. Prospekte. **KURHAUS ALPENBLICK**

THUSIS

Viamalaschlucht

ZUOZ

1712 m ü. M. Engadin. System. Bewegungskuren. Touristik. Hoch- und Nationalparktouren.

VALS

1250 m ü. M. Autopost. **THERMALBÄDER**

Hotels: THERME, ADULA, ALBIN

565

Prospekte, Hotelführer etc. durch Offizielles Verkehrsbureau **Chur** oder die Kurvereine

AVERS-CRESTA

1963 m Autopost

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

SAMSTAG • DEN 26. MAI 1928 • NR. 21

Gärten nach dem Gewitter

Die Luft ist schwer vom Duft der Dolden —
Die Abendstrahlen übergolden
Die Gärten, die nach Ungewittern
Aufatmen, glänzen, scheu verzittern.

Die Wege sind beschneit von Blüten —
Wer kann den Wetterschlag verhüten?
Sie fallen morgen, fallen heute:
Weltwesen, die ein Wind zerstreute . . .

Fern schwebt, dem Horizont verbunden
Das Segelboot der lichten Stunden —
Wie Blüten fallen die geweihten
Lichtstunden in die Ewigkeiten.

Hermann Hiltbrunner.

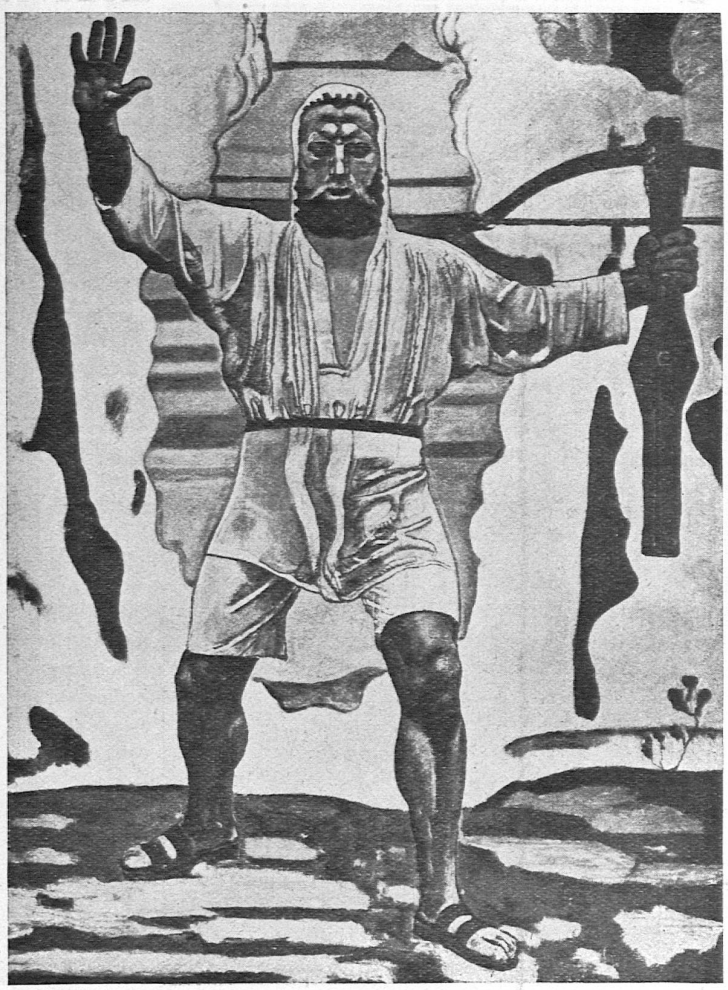
Ferdinand Hodler

Der Sommer 1917 brachte uns die große Hodlerausstellung. Zum erstenmal waren im engern Vaterland etwa 500 Gemälde und Zeichnungen des vielumstrittenen, oft häßlich befehdeten Meisters beisammen. Der Eindruck war gewaltig. Man konnte kaum fassen, daß diese erdrückende Fülle nur einen Drittel seines Werkes darstellen sollte. Die zahlreichen Feinde verstummten. Diese Ausstellung, von ganz ungewöhnlichem Ausmaß und seltener Geschlossenheit, legte beredtes Zeugnis ab von dem eisernen Willen, dem gewaltigen Können, dem tiefen Ernst und nie erlahmenden Fleiß dieses an übermenschliche Maße gemahnenden Schaffers. Um so tiefer war die Erschütterung, als wenige Monate später, am Pfingstsonntag des Jahres 1918 die Kunde vom Tode des scheinbar unüberwindlichen Riesen uns überraschte. Gedenken wir seiner am 10. Jahrestage seines Todes.

Im allgemeinen herrschte zur Jugendzeit Ferdinand Hodlers und auch lange nachher noch die Auffassung, die Kunst habe Natur und Leben möglichst sklavisch nachzubilden. Man hielt sich an die äußere Erscheinung und damit oft auch an unwesentliche Äußerlichkeiten. Spinat, Spargeln, besonnte Ochsenfelle, Nasen, Haare, Bügelfalten wurden gemalt, doch kein Sehnen, kein Hoffen, kein Hingeben, kein Kämpfen, kein Verzweifeln und kein Überwinden. Es wurde über Materie berichtet, aber nichts Geistiges, nichts Wesenhaftes wurde gestaltet. Die Kunst und die Menschheit herauszuführen aus diesem unfruchtbaren Materialismus, war Hodlers Mission. — Als Fünfundzwanzigjähriger malt er im Jahre 1878 das „Turnerbankett", aus dem zum erstenmal deutlich ein Problem zu uns spricht: Die Hingabe einer vielköpfigen Zuhörerschaft an einen Gedanken, eine Idee. Die Vielheit verschmilzt zu einer Masse, einer Seele unter dem Einfluß einer kraftvollen Persönlichkeit, des Führers.

Das „Gebet im Kanton Bern" ist, was den innern Gehalt anbetrifft, von gleicher Bedeutung: Ergriffenheit, Hingabe.

Hodlers künstlerisches Denken gilt von Anbeginn dem, was alles und alle umfaßt. Nur was er bei allen Menschen aller Zeiten ewig wiederkehren sieht, anerkennt er als Wahrheit, will er darstellen! Darum muß er vom Einzelfall zu den großen menschlichen Schicksalen, vom Menschen zur Menschheit kommen. Seine furchtbare materielle, geistige und seelische Not öffnet ihm Augen und Herz für Kummer und Elend. Er sieht und malt Unglückliche, Verirrte, Zermürbte und Hoffnungslose. Nicht malt er sie als „Gerechter". Mit dem Mitleiden eines Menschen, der selber tief gelitten hat, gestaltet er sie. Diese Bilder sind Schreie der Verzweiflung, des Entsetzens, der Anklage. In den Kompositionen „Enttäuschte Seelen", die „Lebensmüden" bekommen diese Unglücklichen symbolischen Wert. Sie sind die Vertreter des menschlichen Unglücks überhaupt. Hodler weiß, irgendwann und irgendwie ist es dunkel und abgründig in jeder Menschenseele, irgendwann und — wie droht jedes Menschenherz an einem tiefen Schmerz, an einer großen Verzweiflung zu zerbrechen. Über die vermummte Gestalt in der „Nacht" äußerte sich Hodler selbst: „Sie drückt den Gedanken an den Tod, an das Nichtmehraufwachen aus dem Schlaf aus." Ihn selbst habe dieser Gedanke zu jener Zeit aufs Quälendste verfolgt. Dieses soziale Empfinden ist so stark, daß er zu einer Art sozialer Ordnung der Bildelemente kommt, zur Wiederholung ein und desselben Motivs und dadurch erzielten Betonung und Steigerung des Ausdrucks, zum Parallelismus. Es wäre falsch, zu glauben, daß dieses Gesetz aus abstraktem Denken entstanden sei. Den scharfen Augen Hodlers war es nicht entgangen, daß

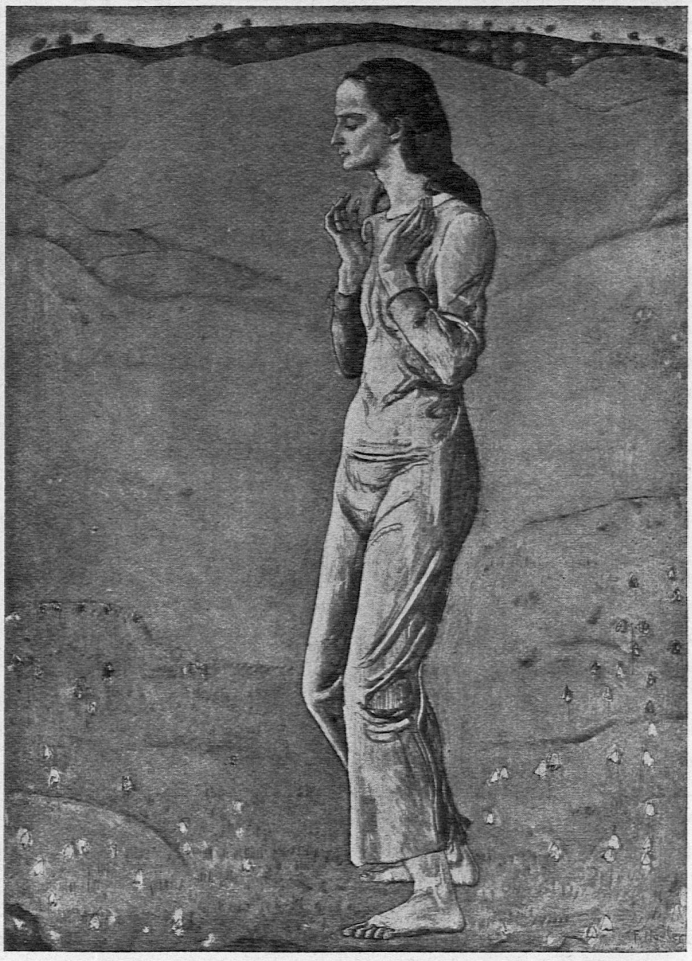


die Gleichartigkeit, die tausendfache Wiederholung eines Gegenstandes (Löwenzahn auf der Wiese) den Eindruck und Reiz erhöhen. Das Häßliche wird häßlicher, das Schöne schöner. Dieses Prinzip in der Natur hat man während Jahrzehnten nicht erkannt und mit beinahe krankhafter Neigung das gesehen und betont, was verschieden war, das Trennende. Es ist Hodlers Verdienst, das viel stärkere und allgemeingültigere Gesetz der Gleichartigkeit alles Wesentlichen entdeckt und in der Kunst angewandt zu haben. Wiewohl Hodler lange und wiederholt nur Zustände des Leides und Verzichtes gestaltet hat, ist er doch nicht eine eigentlich erleidende Natur. Er urteilt, richtet, greift an und überwindet. Dieser Geist der Aktivität kommt vor allem zur Geltung in den Bildern geschichtlichen Inhalts. Was ihn zum Gestalten zwang, waren das Große und Bedeutende, waren Geist und Wille, die die verschiedenen Zeitepochen beherrschten. Wir bewundern urwüchsige Kraft, stolzen Trotz und Mut, männliche Unerschrockenheit, unerbittliche Entschlossenheit und strenge Mannszucht im „Rückzug von Marignano". „Wir wollen uns nit grausen lan". Gegenseitiger Schutz, Hilfe und Rettung der Gefallenen; einziger Lichtstrahl in scheinbar hoffnungsloser, entarteter Zeit wird von Hodler erkannt und mit beispielloser Kraft und Größe gestaltet. In den Halbbogen sind eingemalt mit blutigem Pinsel: Sterbende und Verstümmelte. „Entsetzlich war es!" Wer wollte diese Bilder noch als Verherrlichung des Krieges ausgeben. Rufen sie nicht vielmehr auf gegen das Menschenmorden!

Von vollendeter Größe und Meisterschaft des Bildners zeugt der „Auszug der Jenenser Studenten 1813". Opferwille, Beherztheit und Willenskraft werden aufs schönste und höchste gesteigert wiedergegeben. Der Gedanke an den gemeinsamen Feind einigt sie alle, läßt alles Trennende vergessen. Jugendliche sind es, die sich zusammenscharen, die den Himmel zum Zeugen ihrer Tat anrufen. Hodler, selbst ein ewig Junger, sah in diesen Jugendlichen die immerwiederkehrende Bereitschaft zum Kampf gegen Unterdrückung und Tod. Darum malt er ihnen den zeitlos schönen Aufbruch der Tatjugend.

Und wiederum ist es ein Akt der Hingabe, den er im Reformationsbild für Hannover mit unerhörter Gewalt gestaltet. Mittelfigur zündende, hinreißende Führergestalt, alle andern gleichsam nur ausgereckte Schwurhände, die Körper nur Vorwand, das aufflammende Meer der Begeisterung und Entschlossenheit durch die Farbenpracht der Kleider darzustellen. Ein Wille, eine Seele „Einmütigkeit".

„Das, was alle eint, ist stärker als das, was uns trennt." Diese Wahrheit, sie ist nichts geringeres als die Wahrheit von der Bruderschaft der Menschen, hat Hodler in eine Zeit hineingerufen, die hoffnungslos, glaublos vor dem Hader, dem sich gegenseitigen bekämpfen, bedrücken, berauben, beschimpfen, dem Krieg in Permanenz, stand, als vor einem Fatum. Fort mit dieser Lüge, schafft Atemluft des Vertrauens, Taten gegenseitiger Hilfe, Zusammenschluß, um vorwärts zu kommen. Heilig ist der Mensch und frei!, so verkündet sein „Tell". Nicht mehr soll er unterdrückt, geknechtet, entwürdigt, entseelt sein. Wehe, wenn wir ihm sein Unantastbares,



Unveräußerliches, Unverletzliches rauben; Verzweiflung, Not, Krankheit, Irrsinn, Verbrechen und Aufruhr sind die Folgen solchen Handelns. Heilig ist der Mensch! Wir atmen auf, wir fühlen Morgenluft einer neuen unerhört schönen Menschenzukunft.

In eine andere Welt führen uns die Kompositionen „Tag", „Frühling", „Heilige Stunde", „Ergriffenheit", „Liebe" u.a.m. In ihnen gestaltet der Künstler die zartesten, unfaßbarsten Schwingungen, Regungen und Stimmungen der Menschenseele. Die wundervollen Frauen sind Geschöpfe einer neuen Zeit, sind die Kommenden; ihrer „wahren Menschennatur" zurückgegeben, an Geist, Seele und Körper veredelt. Gesundes, feuriges Blut pulst unter lebensfrischer farbiger Haut. In den sehnigen Gliedern steckt federnde Kraft, lebt eingeborner Rhythmus, der den schlanken Leibern Anmut und Ebenmaß verleiht. Feinfühlige Nerven erfassen das Walten mannigfaltiger Schwingungen, zittern unter dem Schauer einer höhern Geistigkeit. Das helle, sieghafte Licht, das in dem herrlichen Halbkreis des „Tag" Menschen aus Schlaf und Traum erweckt zu vollem, beglückenden Bewußtsein des Lebens, kündet eine neue Epoche im Leben und Schaffen Hodlers an. Die Welt voll Dunkelheit, Streit, Leid und Verzicht wird licht; er hört es zusammenklingen, sieht es aufblühen, sie wird ihm Ausstrahlung einer großen, göttlichen Idee, eines Gemeinsamen, das hinter und über den Dingen steht. Vom Tag her flutet das Licht hin, freudig, strahlend, symphonisch zu den selig schwangern Liebesfrauen, die sich, vom köstlichen Geheimnis keimenden Lebens wissend, einer „Heiligen Stunde" hingeben. Und weiter flutet das Licht durch die „Empfindung, Ergriffenheit" hin zu den kornblumenblauen Frauen des Zürcher Kunsthauses, zündet ins Reich des Eros und sagt uns, daß die Liebe keine Sünde, kein Pfuhl sein muß, sondern schönstes, tiefstes, erlösendstes und zugleich befruchtendstes Erlebnis.

Und immer sind seine Geschöpfe gleich den Bäumen im Wald, den Wolken im Wind, den Ähren im Feld durch das Gesetz der Gleichartigkeit unlösbar verbunden, verbunden auch mit dem All. Aus diesem Miteinanderleben und Ineinanderweben quillt unendliche Harmonie. Letzte, tiefste Weisheit offenbart sich uns.

A. Heller.

Die Bildstöcke sind uns vom Verlag Rascher & Cie. in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden. Der Verlag veröffentlicht in den nächsten Tagen einen illustrierten Katalog, in dem sämtliche im Druck erschienenen Bilder Hodlers Aufnahme gefunden haben. (96 S., Preis 60 Rp.)

Die Heimat der Muskatnuß

Eine Schulerinnerung.

Er war in einer spiegelglänzenden Limousine angekommen, hatte sein Diner mit Anstand durchgekostet, die Zigarre entzündet und sich mit lässigem Behagen den Spielern am andern Tisch halb zugewendet. Um den Mund spielte ein fast kindliches Lächeln, das auffallend im Gegensatze stand zu den energisch geschnittenen Zügen eines Ingenieurs. Eines Elektroingenieurs ohne Zweifel, von jener raschen, selbstsichern Art, die dem geistigen Habitus unserer Stadt das besondere Gepräge verleiht. Diese derben, knochigen Finger der wohlgepflegten Hand, die an der Maschine zugreifen, Klemmschrauben anfassen, kneifen und wickeln.

Und wie sonderbar er mit dem kleinen Finger der linken Hand spielt. In der Hosentasche alle vier verborgen, nur der kleine guckt hervor, bewegt sich leicht und scheuert an der Hosennaht. Die Bewegung beschleunigt sich in ihrem Rhythmus kaum merklich, wenn eine Karte nicht nach seinem Wunsche fällt. Die Züge straffen sich, die drei Finger, die jetzt aus der Tasche hervortreten, machen konvulsivische Bewegungen, dieweil das Spiel aus Unachtsamkeit eines Spielers eine katastrophale Wendung nimmt. Diese Züge, diese Finger an der Hosennaht, die habe ich schon gesehen. Aber wo? Gott, wie lange muß es her sein!

Jetzt habe ich ihn wieder. Ein Schulkamerad. Zweiunddreißig Jahre liegen zurück.

Die Geographiestunde hat mit einem furchtbaren Donnerwetter ihren Abschluß gefunden: „Albin Schmid, du Donnerswetterskerl, jetzt ist es genug! Gehen das nächste Mal die Umrisse Europas nicht, so fliegst du, verstanden, du fliegst!"

Und Albin Schmid hatte mir doch noch am Morgen auf dem Schulweg sein Sprüchlein so schön hergesagt: Europa, scheinbar eine Halbinsel Asiens, ist doch nach Form und Gestalt ein selbständiger Erdteil. Im Nordosten liegen der Bottnische, der Finnische, der Rigaische Meerbusen. Durch das Kattegat und das Skagerak gelangen wir in die Nordsee. —

Er hatte es aufgesagt, bis ihm der Atem benommen war. „Heute komme ich wieder dran," klagte er. „Ganz sicher komme ich dran. Der ‚Savetier' — so nannten wir den Lehrer — hängt mich auf, wenn ich es nicht kann." Er konnte es nicht. Bei der Straße von Otranto kam das Unheil, nachdem er alle Vorgebirge nebst dem sturmwütenden Golf von Biscaya glücklich umschifft hatte. Drei Finger zog er aus der Hosentasche und scheuerte krampfhaft an der Naht, trat von einem Bein auf das andere, seine Züge nahmen den Ausdruck antiker Märtyrer an. Es ging nicht weiter.

Der furchtbare Sturm brach los. Er war zerschmettert, rettungslos verloren.

Oben im Städtchen, wo die beiden Jurapässe sich scheiden, wartete er auf der Steinbank. Sein Abendbrot, das ihm die Mutter für den weiten Schulweg eingepackt hatte, nahm er heraus, legte es aber gleich wieder in den Schulsack. „Schon vor einer Woche hat der Savetier meinem Vater geschrieben, seine Geduld sei zu Ende. Und in der Naturkunde stehe es auch nicht besser mit mir. — Ich gehe nicht mehr heim," sagte er schließlich, und seine Finger, abgearbeitete Bauernbubenfinger, rieben an der Naht seiner Halbleinhose.

„Weißt du was," sagte ich endlich, „der Savetier sitzt ja ganz am Fenster gegen die Straße hin, und die Karte hängt auf der andern Seite an der Wand. Solange er etwas tönen hört, ist er schon zufrieden. Du weißt, wie der Hans Böhler Unsinn schwatzt, ohne daß der Savetier etwas merkt. Man redet einfach etwas." „Eben, was?" sagte er kleinlaut. Ich überlegte. „Ein Gedicht. Ein Gedicht von Wasser und Meer." Sein Gesicht sah wieder ganz kindlich aus, fast listig — Der Lotse: Siehst du die Brigg dort auf den Wellen —

„Aber, was macht ihr dann? Ihr werdet lachen, und ich bin verraten und verloren." Ich beruhigte ihn.

Vor der Geographiestunde gab ich geheime Instruktionen: Also, Albin Schmid muß geholfen werden. Kommt er nicht weiter, sagt er ein Gedicht auf — der Lotse — Aber, daß keiner lacht, er wird sonst verhauen, richtig verhauen!

Der Lehrer setzte sich an der Straßenseite an den Tisch, griff zum Notenbüchlein: „Albin Schmid!"

Albin Schmid war schon aufgestanden. Die letzte Galgenfrist wurde ihm doch noch gewährt.

Europa, scheinbar eine Halbinsel Asiens —

Schon war die Straße von Otranto durchschifft, und mit geschwellten Segeln gings gegen Athen, wo ihm aber die Meerenge von Korinth zum schmählichen Verhängnis werden sollte. Ein Augenblick nur. Wir alle hatten Herzklopfen. Die Bauernfinger lösten sich aus der Tasche, rieben sich an der Hosennaht, dann aber: Und muß am Vorgebirg zerschellen, lenkt sie nicht augenblicklich ein — Hin durch die Schären eilt das Boot — tönt es aus dem Klippenrande —

In atemloser Hast keuchte er es heraus. Totenstille im Zimmer. Am Fenster knarrte jetzt ein Stuhl. Diese Leistung war ihm verdächtig vorgekommen. Er spannte das Ohr. Gerade war das Boot kieloben ans Land getrieben worden, und sicher fuhr die Brigg vorbei — Auch sein Schifflein. In der letzten höchsten Not hatte er auf der Karte den Bosporus und in seinem armen Gehirn den geographischen Text wieder gefunden, den er nun in wahrer Ekstase herausschrie.

„Da hat man's! Jetzt kannst du's, du Donnerwetterskerl, du Faulhorn!" Und neben seine zwei oder drei Fünfer setzte er eine kräftige Eins.

Albin Schmid aber blieb doch nicht bei uns in der Schule. Und das kam so: In der Naturkunde hatte der Savetier in einem Schaukasten die außereuropäischen Kulturgewächse ausgestellt. Schön nebeneinander in Gläsern versorgt: Manioka, Tapioka, Gewürznelken, Tabak, Zimtbaum, Muskatnuß. Wir aber mußten die mehr als fünfzig Fläschchen ansehen, und von jeder Pflanze Herkunft, Bedeutung und Eigenart aufzählen. Wir lernten es gleich unserm Katechismus und sagten es getreulich auf.

Aber unser Albin Schmid — Der Rhythmus gestattete hier den Kniff nicht, der vorübergehend seine Schülerexistenz gerettet hatte. Gewöhnlich brachte es es nicht über die Tapiokawurzel hinaus, wenn er auf dem Schulweg aufsagte, und ich riet ihm schließlich, trotz allerlei rhythmischer Bedenken, in der höchsten Not den Versuch mit einem Vers doch zu wagen.

Es war ein drückender Augusttag. Die geschlossenen Fensterläden ließen einen einzigen Sonnenstrahl herein, der sein Licht gerade auf den Kasten warf. Eine einzelne Fliege summte. Wir döselten vor uns hin. Albin stand am Kasten. In dem leuchtenden Lichtstreifen sah man seine gedrungene Gestalt. Er hub jetzt an. Rückte vor bis zur Muskatnuß. Die Molukken sind die Heimat der Muskatnuß — Man hörte die Fliege wieder summen. Die Molukken sind die Heimat der Muskatnuß — bei Prag verlor ich auf der Streife das Bein durch einen Schuß. Da griff. — Er kam nicht weiter. Ein unbändiges Gelächter brach los. Wir alle hatten unsere Haltung verloren, und die Katastrophe nahm ihren Weg.

Albin Schmid erschien nicht mehr in der Stunde. Auf dem Heimweg wartete ich vergeblich auf ihn beim Kreuzweg. Ich sah ihn nie wieder.

Jetzt aber weiß ich, daß er der Mann in der Limousine war. Er stand gestern Nachmittag vor meiner Schultüre. Von ihm erfuhr ich den authentischen Wortlaut des Muskatnuß-Satzes. Ich hatte ihn vergessen. Ob er sich nicht einmal eine modern eingerichtete Schule ansehen wolle, meinte ich. Da nahm er drei Finger aus der Hosentasche, scheuerte an der Hosennaht, seine Züge strafften sich wie die eines antiken Märtyrers, dann grübelte er in den Busentaschen herum. Seine Miene wurde wieder friedlich, fast listig, und er zog ein Fläschchen ans Tageslicht, gefüllt mit zwei steinharten Kernen und karminroten, zerschlitzten Gebilden, der Muskatnuß und ihrer Blüte „Ich habe sie selber gesammelt, nimm sie als Erinnerung an mich in deine Sammlung," fügte er fast mit kindlichem Lächeln bei. Aber in eine Schulstube hinein komme ich nicht mehr.

Nächstens verreist er nach kurzem Ferienaufenthalt wieder nach dem fernen Osten, der Heimat der Muskatnuß, wo er die Direktorenstelle einer Großfirma der elektrischen Branche innehat.

-gr.-

Die bulgarische Volksschule und der Bulgarische Lehrerbund

Von Prof. *Rob. Seidel*, a. Nationalrat. Nachdruck verboten.

Wir veröffentlichen die folgenden Ausführungen auf ausdrücklichen Wunsch des Verfassers und einer Anzahl Kollegen ungekürzt, um dadurch der Leitung des S. L. V. unfruchtbare Verhandlungen zu ersparen. (Red.)

I. Die Demokratie: Sonne der Volksbildung.

Die Freiheit hat der Menschheit allenthalben Gutes getan. *Pestalozzi.*

Die Volksfreiheit oder die Demokratie ist die schöpferische Sonne der Wissenschaft und der Volksbildung. Diese sozialpädagogische Wahrheit habe ich 1914 kurz vor dem Ausbruche des furchtbaren Weltkrieges in zwei Vorträgen zur Weihe der neuen Universität in Zürich zum ersten Male an einer Hochschule ausgesprochen und mit Tatsachen aus der Geschichte fest und sicher begründet.*)

*) Demokratie, Wissenschaft und Volksbildung. Ihr Verhältnis und ihr Zusammenhang. 4. Aufl. Zürich 1918. Verlag Artist. Institut Orell Füssli.

Nicht nur für unser schweizerisches Volksschulwesen gilt diese neue sozialpädagogische und politischpädagogische Wahrheit, sondern auch für das bulgarische Volksschulwesen, sowie für alle anderen Schöpfungen auf dem Gebiete der Volksbildung und der Wissenschaft.

Wie unser schweizerisches Volksschul-, Mittelschul- und Hochschulwesen die größte und beste Frucht der großen demokratischen Volkserhebung der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts ist, so ist das bulgarische Unterrichts- und Bildungswesen die Frucht der Befreiung des bulgarischen Volkes vom 500jährigen Joche der Türkenherrschaft im Jahre 1878 durch den Berliner Kongreß und den Berliner Vertrag.

Ohne Kampf ist dem bulgarischen Volke die Freiheit aber nicht zuteil geworden. 1876 hatte es sich in einem heldenmütigen Freiheitskampfe erhoben, war aber von der übermächtigen türkischen Militärgewalt wieder ins alte Joch gezwungen worden. Allein seine freiheitliche Erhebung im Jahre 1876 trug doch bald Früchte, denn 1878, nach dem russisch-türkischen Kriege, erhielt das bulgarische Volk die Freiheit und Unabhängigkeit. Es bildete einen eigenen Staat mit eigener Verfassung, mit eigener Regierung, mit einem eigenen, aus allgemeinem, direktem Wahlrecht hervorgegangenem Parlamente, mit eigener Politik und mit eigenem nationalem Sein und Leben.

Und was war die Frucht dieser Freiheit und dieses eigenen Seins und Lebens?

Es war die Geburt der bulgarischen eigenen staatlichen Volksschule. Infolge der nationalen, staatlichen Freiheit und Selbständigkeit, und infolge der individuellen Freiheit der Staatsbürger entwickelte sich die bulgarische Volksschule von 1878 bis 1895, also in außerordentlich kurzer Zeit, so schnell und wurde so stark, daß schon 1895 der Bulgarische Lehrerbund gegründet werden konnte.

Der Bulgarische Lehrerbund ist demokratisch, denn er umfaßt die Lehrer der Volksschule, der Mittelschule und der Hochschule.

Sollte dieser umfassende Bulgarische Lehrerbund nicht ein Ideal und Vorbild für unseren schweizerischen Lehrerstand vom Primarlehrer bis zum Hochschullehrer sein? Sollten nicht alle, die dem hohen Berufe der Lehrenden und Bildenden angehören, auch bei uns, im demokratischen Schweizerlande, beieinander sein? Beieinander sein als ein einzig geistarbeitendes Volk von Brüdern und Schwestern?

Durch eine weise demokratische Gesetzgebung sind sie in der zürcherischen Schulsynode ja schon seit fast einem Jahrhundert beieinander.

Darum rufen wir: Sieh vorwärts, Werner! Stärke dich an der erwärmenden Wahrheit, daß die bulgarische Volksschule und der Bulgarische Lehrerbund auch Kinder der Demokratie sind, wie unsere Volksschule, unsere Mittelschule und unsere neue, schöne Hochschule. Glaube fest und treu an die schöpferische, einigende erzieherische und veredelnde Macht der Demokratie für dein Volk und für die Menschheit.

Glaube an die Freiheit, wie Pestalozzi, der unbekannte Freiheitsapostel, an sie glaubte.

II. Volksschule und Lehrerbund.

Freiheit bringt die Herzen der Menschen zusammen; Mangel an Freiheit entfernt selber die edelsten Herzen von einander. *Pestalozzi.*

Wie sah die Volksschule in Bulgarien unter der despotischen Fremdherrschaft der Türken aus?

Ähnlich wie unsere Volksschule vor der französischen Revolution und vor der helvetischen Gesellschafts- und Staatsumwälzung unter der Herrschaft der Aristokratie. Sie sah aus, wie sie Pestalozzi geschildert hat. Die bulgarischen Volksschullehrer waren Vorsänger in der Kirche, Schneider, Schuhmacher, Handwerker, und zugleich lehrten sie die Kinder die alte bulgarische und die slovenische Sprache. Von den Eltern der Kinder erhielten sie als Lohn den Unterhalt in Naturalien. Da schuf Dr. P. Beron 1824 das erste bulgarische A-B-C, dessen Text und Alphabet der Volkssprache der Bulgaren ohne jede kirchliche Beimischung entspricht, und das für den Gebrauch in den national-bulgarischen Schulen bestimmt ist*). Aber unter der despotischen Fremdherr-

*) 30ième Anniversaire à l'Union des Instituteurs Bulgares 1895—1925. Sofia.

schaft der Türken konnte sich das national-bulgarische Schulwesen unmöglich entwickeln, sondern erst unter der gesellschaftlichen und staatlichen Selbständigkeit und Freiheit der bulgarischen Nation.

Nur ein sozial und politisch selbständiges und freies Volk kann eine Volksschule schaffen, einen Volksgeist und eine soziale und politische Volksseele erzeugen.

In den ersten Jahren der bulgarischen staatlichen Selbständigkeit und Freiheit waren Schule und Lehrer noch in einem schlimmen, traurigen Zustande. „Die Schule war nur ein kleiner Winkel in der großen griechisch-katholischen Kirche; die Lehrer waren noch Kirchendiener und Handwerker." Es gab noch kein staatliches Schulgesetz und keine staatliche Schulorganisation; noch keine staatliche Schulsteuer und noch keine staatliche Lehrerbesoldung. Der Gehalt des Lehrers wurde noch vom Gemeinderat in einer Feilscherei mit dem sich feilbietenden Lehrer auf einen Hungerlohn heruntergedrückt, wie der Lohn des Feldhüters.

Jedes Jahr mußten die Lehrer von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt wandern, und sich für eine Lehrstelle anbieten, auf die sie kein gesetzliches Recht hatten. „Der Lehrer war vom Staate vergessen und verlassen," schreibt die Jubiläumsschrift, die mir der Bulgarische Lehrerbund zu meinem 75. Geburtstag zugesandt hat.

Wenn wir gegen den jungen bulgarischen Staat gerecht sein wollen, und das ist unsere Pflicht als Mensch und Staatsbürger, so müssen wir begreifen und verstehen, daß er zuerst für die Bedürfnisse der Staatsverwaltung, der Staatswirtschaft und des Staatsschutzes durch ein Heer zu sorgen hatte.

Es gab 1878 noch keinen Völkerbund und noch keine Bewegung für Abrüstung, sondern nur ein Wettrüsten der Staaten gegeneinander, und darum mußte Bulgarien seine junge Freiheit auch durch ein bulgarisches Heer schützen.

Also verstehen wir und begreifen wir: Der junge Staat hatte eine lebensnotwendige, ungeheuere Aufgabe zu bewältigen. So blieben Schule und Lehrer noch Jahre lang im alten, schlechten Zustande. Dieser elende Zustand der Schule und die bittere Not der Lehrer trieb und stachelte die Lehrer zur Unzufriedenheit und zur Auflehnung. Es wurde in die Zeitungen geschrieben; es wurde protestiert und petitioniert, bald von Einzelnen, bald von lokalen Vereinigungen und schließlich einigten sich 47 Vereine mit 500 Lehrern und Lehrerinnen im Jahre 1895 zu einem Bulgarischen Lehrerbunde.

Die Rede- und Schreibfreiheit, die Preß- und Druckfreiheit und die Versammlungs- und Vereinsfreiheit, welche der junge Staat gebracht, hatte den Lehrern zur Gründung ihres Bundes verholfen.

Der Bund wuchs von 2100 Mitgliedern im Jahre 1900 auf 10,000 Mitglieder im Jahre 1924. Welch großes Wachstum!

Dieses große Wachstum des Lehrerbundes beweist zugleich das große Wachstum des ganzen bulgarischen Erziehungs- und Bildungswesens. Volksfreiheit ist Volksbildung.

Zum Gründungskongreß des Lehrerbundes wurde auch der Erziehungsdirektor eingeladen, aber er lehnte die Einladung hochmütig ab. Was war die natürliche Folge? Daß vom ersten Augenblicke an die organisierte Lehrerschaft Bulgariens zur Opposition gegen die organisierte, parteipolitische amtliche Schulgewalt und Schulpolitik getrieben wurde.

War das ein Unglück oder ein Glück?

Hören wir, was die Jubiläumsschrift des Bulgarischen Lehrerbundes darüber schreibt:

„Obgleich dieser erste Schritt zur Verständigung und zum guten Einvernehmen mit der amtlichen Gewalt für den Lehrerbund unangenehm war, so trug diese Feindschaft des Unterrichtsministers doch viel dazu bei, die Lehrerorganisation vor den schlüpfrigen Abhängigkeiten zu bewahren, welche die amtliche Macht und die Politik darbieten. Der Lehrerbund erhielt und stärkte den Idealismus der Lehrerschaft; er war es auch, der im Unterrichts- und Erziehungswesen das unabhängige Denken und die unabhängige Kritik schuf, indem er der amtlichen Macht und den amtlichen Organen gegenüber die unabhängige Stellung einer Berufsorganisation wahrte."

So spricht der Bulgarische Lehrerbund! Spricht er nicht gute Wahrheiten aus, die auch von uns recht aufmerksam zu lesen und gedacht zu werden verdienen?

Welches sind die Grundsätze, der Zweck und die Methoden des Bulgarischen Lehrerbundes?

Der Lehrerbund bewahrt Neutralität gegenüber den politischen Überzeugungen seiner Mitglieder.

Im Lehrerbunde besteht Freiheit des Denkens, der Kritik und der Meinung.

Der Lehrerbund ist unabhängig von jeder politischen Partei, und er verpflichtet sich gegenüber keiner Partei.

Der Lehrerbund arbeitet mit allen 19 anderen Berufsorganisationen seines Vaterlandes zusammen, wo es gilt, gemeinsame Forderungen zu vertreten.

Der Lehrerbund schützt und wahrt die Unabhängigkeit des Lehrers als eines Staatsbürgers und eines öffentlichen Beamten, und er trägt Sorge für dessen materielle Stellung.

Er erstrebt die regelmäßige fortschreitende Entwickelung des Erziehungswerkes in Bulgarien.

In seinem Kampfe zum Schutze des Lehrers und der Schule wendet er alle gesetzlichen Mittel an, als da sind: Kritik, Protest, Aufruf, Petition, Boykott, Manifestation und Demonstration.

Also gesetzliche, das heißt gesetzlich erlaubte Mittel, will der Bulgarische Lehrerbund zum Schutze der Rechte der Lehrer und der Schule anwenden. Das ist gut und recht, und das ist sogar Pflicht eines guten Staatsbürgers, denn wer ein gesetzliches Recht und sein Menschenrecht nicht gegen ungesetzliche und ungerechte Amtsgewalt schützt, der ist kein sittlicher Charakter, keine sittliche Persönlichkeit, wie ihn Pestalozzi und alle großen Erzieher fordern.

Kein Schriftsteller des 18. Jahrhunderts hat so viel und so kräftig gegen die „öffentliche Verwaltung", gegen „die Beamten", gegen den „Dienststand", gegen die politische und kirchliche Macht und Gewalt und für das Menschenrecht und für die Volksfreiheit geschrieben, wie Pestalozzi. Das Stärkste ist wohl, daß und wie er die Priester anklagt, daß „sie das Unrecht der Macht in den Schutz ihrer Kutte, in den Schutz ihrer Frömmigkeit nehmen, ... und das Recht in die Mistgrube der Gnade verscharren."*)

Pestalozzi, der unbekannte, ist ein Schutzheiliger der Menschenrechte, der Volksfreiheit und der Religion der tätigen Menschenliebe.

(Fortsetzung folgt)

Werbet für die vom Schweizerischen Lehrerverein herausgegebenen **Jugend-Zeitschriften!**

Schülerzeitung, Verlag Büchler, Bern.

Jugendborn, *Jugendpost*, Verlag Sauerländer, Aarau. Jährlich 12 Nummern für Fr. 2.40. Klassenbezüge von 5 Stück an Fr. 2.—

Schulnachrichten

St. Gallen. ⊙ Von Herrn Kantonsrat Dr. Sennhauser, St. Gallen, war in der letzten Novembersitzung des Großen Rates die Motion eingereicht worden: „Der Regierungsrat wird eingeladen, die nötigen Maßnahmen zu treffen zur Herabsetzung der Gymnasialzeit an der Kantonsschule von 7 auf 6½ Jahre", In der am 10. Mai zu Ende gegangenen Frühjahrssession hörte der Rat die Begründung dieser Motion durch Herrn Dr. Sennhauser (hauptsächlich wirtschaftliche und soziale Gründe) an und erklärte die Motion mit großer Mehrheit grundsätzlich erheblich. Der Regierungsrat hatte die Motion in der Sennhauserschen imperativen Form abgelehnt, sich dagegen mit einer weitern allgemeinen Prüfung der Frage und einer entsprechend allgemeineren Fassung der Motion einverstanden erklärt. Der Rat fand jedoch, die Frage sei in den letzten zwei Jahren durch den Konvent der Kantonsschule, den Erziehungs- und Regierungsrat schon so genügend geprüft worden, daß eine weitere allgemeine Prüfung nur eine Verschiebung der Angelegenheit auf die lange Bank bedeute. Die drei genannten Instanzen hatten sich bekanntlich schon letztes Jahr für die Beibehaltung des siebenjährigen Gymnasiums ausgesprochen, von einer erneuten Behandlung war kaum eine Änderung ihres Standpunktes zu erwarten. Auf der linken Seite des Rates nahm man wohl nicht mit Unrecht an, daß der geschlossene Widerstand der Konservativen gegen eine Reduktion der

*) Pestalozzis sämtliche Werke. 12 Bände, Band 7, Seite 428. Liegnitz 1901. Carl Seyffarth.

Gymnasialzeit auf politische Nebenabsichten zurückzuführen sei und Nationalrat Dr. Brügger sprach es denn auch aus, daß man konservativerseits aus der Reduktion eine Konkurrenzierung der innerschweizerischen Gymnasien befürchte. Herr Nationalrat Biroll hatte zwar solche Hintergedanken in Abrede gestellt, bevor sie überhaupt im Rate geäußert worden waren, fand aber damit wenig Glauben. Die Freunde de Reduktion konnten auf die Tatsache hinweisen, daß hervorragende Pädagogen, wie der verstorbene Ernst Hausknecht und Prof. Dr. Nef entschieden für eine Reduktion eingetreten seien. In der Abstimmung wurde die imperative Fassung der Motion mit 82 gegen 78 Stimmen gegenüber der allgemeinern Fassung des Regierungsrates angenommen. Für diese imperative Fassung stimmten die Linksparteien geschlossen. Die Angelegenheit kann also nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden.

— Im Zeichen der Sparsamkeit. Letzthin sollte die in St. Gallenkappel einberufene Wahlgemeinde die definitive Wahl eines seit zwei Jahren provisorisch angestellten Lehrers vornehmen. Unerwartet stieß die definitive Wahl (im Kt. St. Gallen mit 400 Fr. gesetzlicher Lohnerhöhung) auf heftigen Widerstand. Die 400 Fr. Lohnaufbesserung schienen selbst einer Minderheit des Schulrates des „Guten zu viel". Mit nur kleiner Mehrheit kam eine definitive Wahl nicht zustande, obwohl an der Schulgenossenversammlung dem tüchtigen und über gute pädagogische Kenntnisse verfügenden Lehrer nicht der geringste Vorwurf über Schulführung und privaten Lebenswandel gemacht werden konnte.

Die Gemeinde wird sich nun von der Erziehungsbehörde eines Bessern belehren lassen müssen und wird die Wahl, ob gerne oder ungerne, doch vorzunehmen haben.

Solothurn. Die Jahresrechnung der Roth-Stiftung pro 1927 (Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse der Lehrerschaft des Kantons Solothurn) verzeichnet in den Einnahmen an Kapitalzinsen Fr. 211,654 oder Fr. 13,487 mehr als im Vorjahre, zufolge des größeren Kapitalbestandes. Als Jahresbeiträge der 550 Mitglieder wurden Fr. 136,345 bezahlt. Der Staatsbeitrag beträgt Fr. 117,721 gegen Fr. 114,300 im Vorjahre.

Von den gesamten Ausgaben beanspruchten die ausgerichteten Pensionen Fr. 208,512, d. h. über 92% der Gesamtausgaben. Sie weisen im Vergleich zu dem Aufwand des Vorjahres eine Steigerung von Fr. 33,263 (= 18,4%) auf.

Das Barvermögen beziffert sich mit Einschluß des Ertragsüberschusses auf Fr. 4,092,416, welche Summe gegenüber dem Stande des Vorjahres einer Vermehrung um Fr. 314,740 entspricht.

Die eingeholte summarische technische Bilanz pro 31. Dezember 1927 erzeigt einen Fehlbetrag, d. h. einen Überschuß der Passiven von Fr. 21,120. Dies beweist mit aller Deutlichkeit, daß die weitere Vermehrung der Reserven eine absolute Notwendigkeit ist.

An Legaten und Geschenken sind im Berichtsjahre Fr. 992 eingegangen, nämlich Fr. 500 von Herrn Oberst Otto Haefelin in Solothurn und Fr. 492 aus Legat der Eheleute Jakob und Jeanette Guggenheim-Wyler, Solothurn. Diese willkommenen Zuwendungen werden auch an dieser Stelle wärmstens verdankt. —*b.*

Zürich. Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege vom 15. Mai 1928. Es werden gewählt: zum Lehrer der Gewerbeschule für geschäftskundliche Fächer: Fridolin Hartmann, Lehrer in Schaffhausen. — Einem Entwurfe des Vorstandes des Vormundschafts- und Armenwesens für eine Geschäftsordnung des Jugendamtes der Stadt Zürich wird zugestimmt.

— Schulkapitel Zürich, 1. Abteilung. 12. Mai. Herr Dr. med. dent. Jules Bonjour, Schulzahnarzt der Stadt Zürich, hielt einen aufschlußreichen Vortrag über Bedeutung, Aufgaben und Ziele moderner Schulzahnpflege. (Mit besonderer Berücksichtigung unserer Zürcher Verhältnisse.)

Die Zahnkaries ist heute eine der weitverbreitetsten Volkskrankheiten, ein wahres Volksübel. Die ausgedehnten Zerstörungsprozesse, welche sie in unserer Mundhöhle verursacht, beeinträchtigen bei unserer Jugend stark die körperliche Entwicklung und mindern dadurch die geistige Spannkraft herab. Sie führen zu Verdauungskrankheiten, sie öffnen indirekt allen möglichen Infektionserregern den Eingang in den menschlichen Körper.

Die ungeheure Bedeutung eines gesunden Gebisses für die gesamte Gesundheit des menschlichen Körpers ist aber in weitesten Kreisen unseres Volkes unbekannt, was eine bedenkliche Vernachlässigung der Zahnpflege zur Folge hat. Heute noch wissen über 90% aller Schulkinder nichts von einer regelmäßigen Zahnpflege.

Jahrzehntelange Erfahrungen führten zur eindeutigen Erkennntnis, daß, trotz der ungeahnten Entwicklungen der zahnärztlichen Wissenschaft und ihrer technischen Methoden, lediglich mit der Behandlung der erkrankten Zähne eine wirksame Bekämpfung des Übels nicht möglich ist, selbst wenn damit frühzeitig begonnen wurde. Die Schulzahnklinik mußte nach ganz andern Gesichtspunkten orientiert werden. Krankheiten verhüten ist besser, als sie heilen. Durch gründliche Aufklärung soll das ganze Volk erfaßt, vor allem aber im jungen Menschen schon das Verständnis für die absolute Notwendigkeit einer regelmäßigen Zahnpflege geweckt werden. Diese Aufklärungsarbeit kann unmöglich von den Zahnärzten allein geleistet werden. Es ist die Zusammenarbeit von Ärzten, Lehrern, Elternhaus, Presse, Behörden notwendig.

Trotzdem das Wesen der Zahnkaries noch nicht restlos abgeklärt ist, können durch Beachtung dessen, was darüber bekannt ist, gute Resultate erzielt werden. Es ist erwiesen, daß gestillte Kinder weit bessere und gesundere Zähne haben als ungestillte. Konsistente Nahrung und Rohkost bei wenig Fleichgenuß tragen bei zur Entwicklung und Gesunderhaltung der Zähne, nicht zuletzt infolge des intensiveren Gebrauches und der Selbstreinigung. Gründliche und regelmäßige Zahn- und Mundpflege haben eine Abnahme der Zahnkaries zur Folge.

Das Ziel der Schulzahnklinik der Stadt Zürich ist die planmäßige Behandlung sämtlicher Schüler von der untersten Klasse an. Dieser planmäßige Aufbau erstreckt sich gegenwärtig bis zum 4. Schuljahr. Der erstmals zur planmäßigen Behandlung gekommene Schuljahrgang 1925/26 wird im Jahr 1933 das 9. Schuljahr erreicht haben. Dann erst ist ein abschließendes Urteil möglich. Es erwachsen der Stadt Zürich bei dieser Organisation der Schulzahnpflege jährlich große Kosten. Aber die Jugend hat ein Recht auf nur beste Arbeit; und wenn man den Gewinn in Betracht zieht, welcher unserer Jugend durch diese Behandlung erwächst, so lohnen sich die vermehrten Opfer.

Die musikalisch-gesanglichen Einlagen haben sich in unserem Kapitel gut eingebürgert. Fräulein E. Egli, Lehrerin in Zürich 1, begleitet von Herrn Hägi, Sek.-Lehrer in Zürich 8, erfreute uns durch prächtige Liedervorträge.

Einen besondern Genuß bereitete uns Herr Emil Frank, Lehrer in Zürich 4, mit seinem technisch meisterhaften und seelisch tiefen Vortrage von Gedichten und Prosastücken. Er wird uns immer wieder ein besonders willkommener Gast sein.

— 3. Abteilung. Am 12. Mai trat die dritte Abteilung des Schulkapitels Zürich zu ihrer Frühjahrsversammlung — einem alten Gebrauche folgend — außerhalb den Mauern der Stadt zusammen. Im nicht gerade überheizten Löwensaal in Altstetten orientierte einleitend Frl. Joh. Kreyenbühl über Zweck und Organisation der „Schweiz. Jugendherbergen". Die Jugend ist begeistert für das Wandern, das den Tatendrang stillt, neue Eindrücke vermittelt und die Liebe zu unserem Schweizerland vertieft. Über 120 Jugendherbergen in allen Gegenden verstreut, bieten den Jugendlichen billige Unterkunft. Da schlafen Buben und Mädchen in getrennten Räumen bald im Heu, bald auf Matratzen, überall findet sich Kochgelegenheit, selten fehlt ein kleines, heimeliges Stübchen. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung ist jeder Einzelne verantwortlich, Alkohol und Nikotin sind verpönt. Das frische, mit eigenen Erlebnissen der Vortragenden reichlich gespickte Referat zeigte deutlich, was in dieser Hinsicht für die Gesundung unserer Jugend getan werden kann, und so fiel denn auch der Aufruf am Schluß auf günstigen Boden: Benützet die Jugendherbergen, einzeln oder mit den Schulklassen, und unterstützt die Bewegung durch Erwerbung der Mitgliedschaft.

Das Hauptgeschäft der Tagung bildete jedoch ein Vortrag von Herrn Ernst Brauchlin: „Unser liebes Deutsch." Er hätte auch heißen können: Über die Mißhandlung unserer lieben Sprache. Der Referent hat sich die Mühe genommen, Gedrucktes und Geschriebenes, allüberall wo es ihm begegnete, mit der Lupe des

Sprachreinigers zu prüfen, und es war demütigend und komisch zugleich, anzuhören, wie überall gesündigt wird. Nur schon das Kapitel der Fremdwörterei, wenn beispielsweise „die Elementar- und Reallehrer im Konferenzzimmer des Gymnasiums ein Kolloquium abhalten, um die verschiedenen Voten über pro und contra der konfessionslosen Schule, der Koeduktion und anderer pädagogischer Interessensphären zu diskutieren". Wollte man auch noch näher auf die falschen Wendungen, die Sinnverdrehungen, -verdunkelungen und -verstellungen in Schule und Alltag, Presse und Brief eintreten, auf die Schwülstigkeit und Superlative, die Schachtelsätze und Satzschlangen, man fände kein Ende. In feiner Weise verstand es der Referent, im Anschluß an seine an Beispielen überaus reichen Ausführungen darzulegen, worin die Ursachen dieser Sprachmißhandlung liegen und auf die hohe Aufgabe der Schule hinzuweisen: Pflege des Sprachgefühls zur Erlernung der Muttersprache. *H.*

Vereinsnachrichten

— Korr. Am 19. Mai kamen in Bern Abgeordnete des Schweizerischen Lehrervereins und der Société Pédagogique de la Suisse Romande zusammen, um eine bessere Fühlungnahme der beiden größten Lehrerorganisationen zu besprechen. Das Bedürfnis besseren Verstehens machte sich oft kräftig fühlbar. Ganz besonders da, wo es gilt, bei schweizerischen Schul- und Schulgesetzfragen ein gewichtiges Wort mitzusprechen, müssen wir unsere Kräfte vereinen (Bundessubventionserhöhung, Tuberkulosegesetz usw.). Leider ist es nicht möglich, eine Totalvereinigung der beiden Verbände durchzuführen, weil unsere welschen Kameraden das mit Gründen ablehnen, die wir vorläufig würdigen müssen. Mit dieser gemeinsamen Besprechung ist hoffentlich nun die Zeit des gegenseitigen vorsichtigen Beobachtens abgeschlossen. Der gute Wille, fruchtbare Zusammenarbeit zu pflegen, ist auf beiden Seiten vorhanden. *-r.*

Schweizerischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Am 19./20. Mai 1928 beherbergte das schmucke Liestal die Delegierten der 17 kantonalen Zweigvereine, die sich zur ordentlichen Jahresversammlung eingefunden hatten. Getagt wurde in den heimeligen Räumen der dortigen Gemeindestube. Im Gegensatz zur letztjährigen Versammlung in Zürich, trug diese Zusammenkunft einen mehr intimen, aber nicht minder gediegenen Charakter.

Der gedruckte Jahresbericht des Landesvorstandes, erstattet von dessen Präsidenten Adolf Haller, Turgi, wurde gutgeheißen. Ihm ist zu entnehmen, daß unser Verein anfangs 1928 eine Körperschaft von 1261 Mitgliedern darstellte. Große Freude herrschte über die Aufnahme der neu gegründeten Sektion Wallis. Die Hoffnung, auch im Kanton Neuenburg Fuß fassen zu können, hat sich, trotz vieler Bemühungen, bisher noch nicht erfüllt.

Der Bericht der Schriftenkommission gab Zeugnis von der großen und segensreichen Tätigkeit unseres Vereins in der Herausgabe der „Jungbrunnenhefte". Die neuesten Erzeugnisse, „Res und Resli" von Ernst Balzli, das „Volksgesundheitliche Rechnen" von F. Schuler und W. Keller, erlebten bereits Auflagen von 12 000 bzw. 10 000 Stück. Das längst vergriffene „Hilfsbuch für Lehrer und Leiter von Jugendbünden" wurde durch Dr. M. Oettli und M. Javet ganz umgearbeitet. Es lag als Manuskript fertig vor. Ebenso verhielt es sich mit der Neuausgabe des Jugendbuches „Aus frischem Quell".

Ein recht buntes und anregendes Bild boten die mündlichen Berichte der Zweigvereine. Es war erfreulich, zu hören, wie in einzelnen Kantonen in der Arbeit für alkoholfreie Jugenderziehung gewetteifert wird. Was tönte es da von Ferienkursen, Vorträgen, Versuchen, Lehrübungen und Ausstellungen! All dieses Leben ist unverkennbar die Frucht der Arbeit unseres Dr. Max Oettli, dessen Name in fast allen Berichten genannt wurde. Er hat Riesiges für uns geleistet, und wir sind ihm mehr als nur großen Dank schuldig.

Es ist Tradition, die Delegiertenversammlung mit einer öffentlichen Veranstaltung zu verbinden, damit auch weitere Kreise eine Vorstellung von unserem Tun erhalten. Einige Genfer Kollegen waren die Initianten für einen alkoholgegnerischen Film: „La bourse et la vie." Wir hatten die Freude, diesen Film, der im vergangenen Sommer in den Walliserbergen und zum Teil in Genf aufgenommen wurde, im dicht besetzten Landratssaale von Liestal vorführen zu können. Die Darstellung der einfachen Tatsache, daß ein junger, kräftiger Tourist infolge Schnapsgenusses auf einer Hochtour sein Leben verliert, erweckte allgemein tiefen Eindruck. Ernst Balzli, einer der unsern, las sodann aus eigenen Werken und vermochte seine große Zuhörerschaft durch die Schlichtheit und Urwüchsigkeit, die seinem Schrifttum innewohnt, zu fesseln.

Wir wollen aber hier nicht verschweigen, daß die Delegierten nachher noch in der Gemeindestube fröhlich beisammensaßen und dabei die Uraufführung einer dreiaktigen Süßmostkomödie (verfaßt von einer Landschäftler Kollegin) erlebten.

Der ganze Sonntag vormittag war wiederum geschäftlichen Verhandlungen gewidmet. Wegen Arbeitsüberhäufung des Präsidenten trat dieser und mit ihm der ganze Landesvorstand zurück. Die Versammlung wählte als neuen Vorort Baselland, als Tagungsort für das nächste Jahr bestimmte sie auf Wunsch unserer welschen Kollegen Biel.

Die Landschäftler haben es verstanden, uns den Aufenthalt in Liestal zu einem tiefen Erlebnis zu machen. Am Sonntag nachmittag zeigten sie uns auf einem Spaziergang ihre prächtige, blühende Heimat, und mancher wird den stillen Wunsch in sich bergen, bald wieder in die anmutigen Täler des Basler Jura zu reisen. *Willy Blotzheimer.*

Arbeitsgemeinschaft pazifistischer Zürcher Lehrer. Auf Einladung der drei Kollegen, die die Kundgebung an die Genfer Lehrer veranlaßten und durchführten, versammelte sich am 19. Mai in Zürich eine kleine Gruppe Lehrer aus allen Teilen des Kantons zur Besprechung des weitern Vorgehens. Es zeigte sich, daß allgemein der Wunsch nach einem engern Zusammenarbeiten vorhanden war, weshalb einstimmig die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft antimilitaristisch-pazifistischer Lehrer des Kantons Zürich beschlossen wurde. Um nicht einen neuen Verein mit einem großen und schwerfälligen Verwaltungsapparat ins Leben rufen zu müssen, wurde beschlossen, daß Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen und aller Erziehungs- und Lehranstalten, die der Arbeitsgemeinschaft angehören wollen, sich als Mitglieder der Zentralstelle für Friedensarbeit in Zürich anzumelden haben. Dabei wird die Höhe des Jahresbeitrages dem freien Ermessen jedes einzelnen überlassen (Mindestbeitrag Fr. 2.—). Der Sekretär der Zentralstelle, Sekundarlehrer Georg Früh, übernimmt als Mitglied des Arbeitsausschusses das Amt des Schriftführers, während die Zentralstelle unsere Aktionen finanzieren und durch kostenlose Überlassung von Propaganda- und Studienmaterial in jeder Weise fördern wird.

Auf diese Weise hoffen wir eine bewegliche und tatkräftige Organisation geschaffen zu haben, der es möglich ist, nachstehendes Programm zu verwirklichen: Kampf dem Militarismus und der Kriegsrüstung, Förderung des Zivildienstes und der Abrüstungsbestrebungen, Mitarbeit am Problem „Schule und Frieden", Veranstaltung von Vorträgen über die Friedensfrage, Vorarbeiten für Lehrmittel in völkerverbindendem Geist, Zusammenarbeit mit antimilitaristischen Lehrern der übrigen Kantone, Verbindung mit gleichgesinnten Kollegen des Auslandes, um eine internationale antimilitaristisch-pazifistische Lehrerorganisation ins Leben zu rufen, Hilfe für das Zustandekommen von Jugendlagern, Austausch von Lehrern und Schülern, Unterstützung der schweizerischen Zentralstelle für Friedensarbeit.

Eine Einladung zum Beitritt wird allen denen, die die Sympathiekundgebung an die Genfer Lehrer unterzeichneten, zugehen. Seit dem Anschluß der Unterschriftensammlung haben sich bereits wieder zahlreiche Kollegen gemeldet, die nicht erreicht wurden, die sich aber gerne an der Aktion beteiligt hätten. Da die Aktion rein privater Initiative entsprang — ohne irgendwelchen Zusammenhang mit irgendeiner politischen Partei, wie das in der Presse fälschlich behauptet wurde — konnten naturgemäß nicht alle Kollegen erreicht werden Wir hoffen daher zuversichtlich, daß alle gleichgesinnten Kollegen und Kolleginnen sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen zu gemeinsamer positiver Arbeit im Dienste des Friedens! Anmeldungen richte man an die Zentralstelle für Friedensarbeit, Gartenhofstraße 7, Zürich (Postscheck VIII 9367) mit dem ausdrücklichen Vermerk des Beitrittes zu unserer Arbeitsgemeinschaft. Der Arbeitsausschuß besteht vorläufig aus den Kollegen Früh-Zürich, Schmid-Zürich 7, Hard-

meier-Töss, Brennwald-Meilen. Nach dem Pruntruter-Kongreß wird eine erste größere Tagung stattfinden, an welcher über den Verlauf des Kongresses Bericht erstattet wird.

Aargau. Und wir? „216 Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen und aller Bezirke des Kantons Zürich haben an ihre Genfer Kollegen ein Sympathieschreiben gesandt. Sie erklären sich mit den Genfer „Thesen" solidarisch und protestieren damit gegen den Versuch, die Meinungsfreiheit des Erziehers beschränken zu wollen. Sie fordern die Abrüstung, als sichtbares Zeichen des aufrichtigen Friedenswillens, im Namen des Erziehungsideals, des Menschentums und der Vaterlandsliebe."

So die Nachricht aus Zürich.

Und wir?

Wenig mehr denn ein halbes Jahr ist verflossen, da die versammelte aarg. Lehrerschaft dem glänzenden Referate Prof. Köhlers über „Erziehung zum Frieden" zugejubelt hat. Und der Jubel war ehrlich, war aufrichtig und verdient. Wohl kaum einmal hatten die damaligen Zuhörer in der ruhig-sachlichen Art über Wege zum Frieden reden hören. Hoch über jedes Parteiwesen, über alle Standesinteressen, über alle Politik hinweg drangen die Worte in uns hinein, um da und dort das verantwortliche Gewissen zu wecken. Es war der Ruf, sein Leben einzusetzen für die Arbeit des Erziehers, die Jugend aufwärts zu führen, zur lichten Höhe reinen Menschentums, das Greuel und Gewalt — also Krieg —, verdammt.

War damals der Jubel ehrlich, so müssen uns die Vorkommnisse der letzten Wochen ebensosehr schmählich berühren.

Durch die ganze Presse machte die Mitteilung von den behördlichen Angriffen an die Adresse unserer Kollegen, sowie der persönlichen Anfeindungen an Prof. Köhler die Runde.

Und wir wollen dazu schweigen? Sind wir zu feig, uns gegen ein solches Ansinnen zu wehren?

Wohl tauchte da und dort eine verurteilende Stimme auf, wohl haben wir freudig erlebt, daß die Sprecher der Lehrerschaft sich für unsere Ehre einsetzten, — aber wir könnten mehr tun. Jetzt ist der Augenblick da, wo auch wir uns gegen den Versuch, persönliche Meinungsfreiheit zu beschränken und zu knebeln, auflehnen müssen. Oder betrachten Sie das nicht als Knebelung, wenn Erziehung zum Frieden keine Aufgabe der Schule sein darf? Stehen wir den Zürchern nach? Sind nicht auch unter uns solche, die vom Schritt der Genfer Kollegen freudig überrascht waren, die es heute aber auch wagen, diesen Mut durch Zustimmung zu danken?

Wer macht mit? *Hans Keller*, Magden.

Totentafel

Am 17. April schloß in Luzern Alt-Lehrer Josef Herzog nach kurzer Krankheit die Augen. Das Licht der Welt erblickte er in der Gemeinde Schongau auf dem Lindenberg am 23. Januar 1844. Von 1859—1862 besuchte er das Lehrerseminar in Rathausen unter dem hervorragenden Leiter Dula. Nach ersprießlicher Tätigkeit in Schongau, Großwangen und Laufen wurde er 1890 an die Stadtschulen von Luzern gewählt. Hier widmete er sich bald der Ferienversorgung, die er im Jahre 1894 gründen half und der er bis 1922 als Ferienheimvater im Eigental vorstand. Das Eigental war ihm leidenschaftlich ans Herz gewachsen. Als Ferienheimvater von patriarchalischer Gestalt wird er in der luzernischen Schulgeschichte weiterleben.

Wie geschaffen war Vater Herzog auch für die Führung der Schwachbegabtenklassen, die erstmals im Jahre 1900 in Luzern eingeführt wurden. Der erfahrene Methodiker verstand es, sich der Geistesverfassung der Schüler anzupassen und ihre schwachen Kräfte zur Entfaltung zu bringen.

Die Mußestunden verwendete der unermüdliche Arbeiter zu geschichtlichen Studien. In Broschüren und im „Luzerner Tagblatt" veröffentlichte er mehrere seiner Arbeiten. Mit Begeisterung sprach er von seinem Seminardirektor Dula. Die Schüler Dulas haben sich seit Jahren zusammengeschlossen, ihr Führer war Papa Herzog. Mit seinem Hinschiede ist es ganz einsam geworden in der kleinen Schar der Dula-Veteranen. Daß Vater Herzog auch ein treuer Anhänger des Alt-Katholizismus war, ist begreiflich, war doch sein Bruder, Dr. Eduard Herzog († 1924), schweizerischer Bischof.

Mit Ferienheimvater Josef Herzog scheidet von uns ein ganzer Bürger, ein pflichtgetreuer Lehrer, ein rastloser Arbeiter und ein aufrichtiger Freund des S.L.V. und der Sektion Luzern. Der Trauerfamilie, die auch zwei Lehrpersonen zählt, herzliches Beileid. *—er.*

Josef Herzog 1844—1928

Schweizerischer Lehrerverein

Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag, 12. Mai 1928, 2 Uhr im „Beckenhof", Zürich. Anwesend sämtliche Mitglieder des Z.-V. und die beiden HH. Redaktoren der S. L.-Z. — 1. Der Zentralvorstand beauftragt den Leitenden Ausschuß, die Revision der Statuten des S. L.-V. auf die diesjährige Delegiertenversammlung vorzubereiten. 2. Die Delegiertenversammlung, die in Solothurn stattfinden wird, wird auf den 25./26. August a. c. festgesetzt. Das Thema für das Referat der Hauptversammlung ist mit der festgebenden Sektion noch zu vereinbaren. 3. Der Zentralvorstand kann sich mit dem Plane, bei der Erhöhung der Bundessubvention nur die Kantone zu berücksichtigen, deren Finanzen schlechter stehen als die des Bundes, nicht einverstanden erklären. Er hat sich bereits mit der Erziehungsdirektorenkonferenz in Verbindung gesetzt, um dagegen Stellung einzunehmen. 4. Die Jahresrechnungen des S. L.-V. und seiner Institutionen werden abgenommen und zur Weiterleitung an die Delegiertenversammlung empfohlen. Schluß 5 Uhr. *Das Sekretariat des S. L.-V.*

— *r.* Die Möglichkeit, zwei Hefte unserer Schweizerfibel, Ausgabe A in Rundgotisch für die Schulen des Kantons Bern herauszugeben, ist in greifbare Nähe gerückt. Der S. L.-V. hat der Bernischen Erziehungsdirektion einen Vorschlag unterbreitet, der hoffentlich angenommen werden kann. Die beiden Hefte sind als Begleitstoff zur obligatorischen „Schneider-Fibel" gedacht.

Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Bezirkskonferenz Lenzburg Fr. 43.10, Schulkapitel Meilen Fr. 62.—, Spezialkonferenz Thurtal Fr. 67.10, Zürch. Liederbuchanstalt Zürich Fr. 500.—, Konferenz Imboden (Graub.) Fr. 27.30, Kreislehrerkonferenz Churwalden Fr. 45.—, Lehrerkonferenz Untertasna-Remüs Fr. 30.—, Basler Lehrerverein (Nachtrag) Fr. 15.80, Schulkapitel Uster Fr. 129.—, Herr J. I. in L. Fr. 15.—, Herr St. in G. Fr. 1.50, Herr St. in H. Fr. 2.50; total bis und mit 21. Mai 1928 Fr. 1491.40. Postcheckkonto VIII 2623.

Das Sekretariat des Schweiz. Lehrervereins.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Ernst Wunderlich, Verlag, Rossplatz 14 in Leipzig bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Braunwald

Glarus **Grand Hotel**

Schönstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosse, bestgeeignete Lokalitäten. Spezialpreise. (Offen ab 10. Juni.) 383

Sommerferien im Tessin

Gewiss! Doch wählen Sie gut. Nicht jeder Ort im Tessin eignet sich zu ein. Sommeraufenthalt. Kommen Sie nach Bosco-Luganese, dem schön geleg. Dörfchen 250 m über d. Lugansee. Sie finden hier d. ganze landschaftl. Schönheit der Südschweiz und wohltuende Frische, ein freundl., christl.-geführtes Haus m. sorgfält. Küche u. bescheid. Preisen. Auch vegetar. Küche und Rohkost. Dauergäste werden ebenfalls angenommen. Verlangen Sie Prospekte von der **Pension Villa Margaritha in Bosco-Luganese, Frau M. Balz** 572

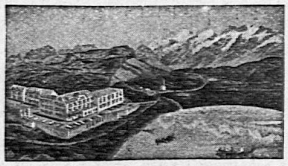
Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn

Von **Samstagern:** nach **Hütten,** Luftkurort (3/4 Std.); von **Schindellegi:** nach **Hütten** (Luftkurort, auf horizontaler Straße, mit wundervoller Aussicht, 1 Std.); nach **Feusisberg,** Luftkurort (1 Std.); auf den **Etzel,** Aussichtsturm (1 1/4 Std.) und auf den **Schönboden** (1 3/4 Std.); von **Biberbrücke:** nach **Gottschalkenberg** (1 1/2 Std.); über Alosen nach **Ober-** und **Unterägeri** (2—2 1/2 Std.) und über **Morgarten** (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 Std.); von **Einsiedeln:** auf den **Freiherrenberg** (1/2 Std.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 Std.) und Schindellegi, auf den **Schönboden** (1 1/2 Std.); nach **Unter-** und **Oberiberg,** Luftkurort (2—3 Std.); durch das Alptal auf den **Grossen Mythen,** 1903 m (3 1/2 Std.); von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** (3/4 bis 1 Std.); über den **Katzenstrick** n. Einsiedeln (1 1/4 Std.); von **Rothenthurm:** über **Morgarten** (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 Std.); über Biberegg auf das **Hochstuckli,** 1556 m und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie; von **Sattel:** zum **Morgarten-Denkmal** (1 1/2 Std.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins **Aegerital** (1-1 1/2 Std.); auf den **Wildspitz** und **Rossberg,** 1582 m (3 Std.) mit rigiähnlicher Aussicht. 570

Verlangen Sie illustrierte Gratisbroschüre und Taxberechnungen von der

Direktion der S. O. B. in Wädenswil.

Melchsee-Frutt



454 1900 m ü. M.

Kurhaus Reinhard

am See. Beliebter, ruh. Höhenkurort. **Vereins- und Schulreisen,** Brünigbahn, Frutt, Engelberg od. Meiringen. Bill., fam. Haus, vorzügl., reichl. Verpfleg. Illustr. Prosp. Tel. 202. **Familie A. Reinhard-Bucher.**

Magadino

Hotel-Pension St. Gotthard 74

Familienheim. Garten dir. am See. Gross. Vereinssaal.

Engelberg

Weltberühmter Sommer-Kurort 452

Hotel Restaurant Victoria

80 Betten. Grosse Lokalitäten für Vereine u. Schulen. Pension v. Fr. 9.50 an. Orchester. Prospekte durch den Inhaber **W. Durrer**

Braunwald HOTEL ALPINA

Telephon 7. Prima Verpflegung. Pension von Fr. 8.— an. Empfiehlt sich Vereinen und Schulen. 377 **E. Stauber.**

BRISSAGO

LAGO MAGGIORE

Hotel du Myrthe et Belvedere au Lac. - Idealer Ferienaufenthalt. Schöne, ruhige und sonnige Lage. Grosse Terrasse u. Garten. Gutbürgerl. Haus. Strandbad. Pension von Fr. 7.50 an. Prospekt durch **K. Dubacher.** 185

Amden Hotel-Pension LÖWEN

1000 m ü. M.

Das herrliche klimat. hervorragende Alpen-Kur- u. Sport-Gebiet über dem Wallensee. Renom. Haus am Hauptplatz. Renoviert mit neuer, grosser, aussichtsreicher Veranda u. Terrasse. Grosse Lokalitäten; Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Pensionspreis vier reichl. prima Mahlzeiten Fr. 7.— u. 7.50. Auto-Garage. Telephon 16. Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich:

623 **H. HEGETSCHWEILER-BÄNNINGER,** Bes.

Bäregghöhe HOTEL KURHAUS

451 Emmental, 920 m ü. M.

1/2 Std. von S. B. B.-Station Trubschachen. Tel. 45.

Luftkurort I. Ranges. Grosse Tannenwälder. Gute Küche und Keller. Pensionspreis von Fr. 6.50 bis 7.50. Vor- und Nachsaison reduzierte Preise. Gefl. Prospekte verlangen. Mit höfl. Empf.: **M. Wolfensberger & F. Tanner,** Bes.

Feuerthalen-Schaffhausen

Nähe Rheinfall **Hotel ADLER**

Vorzügliche Küche und Keller. Grosser schattiger Garten und Vereinssäle. Sehr geeignet für Schulausflüge. Grosser Autopark. Für weitere Auskunft bin gerne bereit. Telephon 2.81.

259 **H. Züst-Meister**

Andermatt Hotel Krone

Altbekanntes Haus.

Bevorzugt von Schulen und Vereinen. **A. u. S. Camenzind,** Prop.

Beatenberg Hotel-Pension EDELWEISS

Schulen u. Lehrerschaften für Ausflüge und Aufenthalte bestens empfohlen unter Gewährung spez. Arrangements. Es empfiehlt sich höfl. Frl. **K. von KAENEL.**

469 **Gleiches Haus: PENSION JOLANDA, LOCARNO.**

Freudenberg ob St. Gallen

887 m ü. M.

Überraschend schöner Ausblick auf Stadt, Bodensee und Berge. Bergwirtschaft, Autozufahrt.

Der Lehrerschaft bestens empfohlen **E. Hofmann.**

FRUTIGEN Hotel Doldenhorn

1000 m ü. M. Gutbürgerliches Haus in wundervoller staubfreier Lage Speziell geeignet für Ruhe- und Erholungsbedürftige. Selbstgeführte Küche. Pension von Fr. 7.— an. Mit bester Empfehlung

G. MÜLLER-KNÖRRI 462

Attisholz BAD und KURHAUS bei SOLOTHURN

Altberühmte Quelle. Sol- und Schwefelbäder. Tannenwälder. Ausgezeichn. Verpflegung. Mässige Preise. Prosp.

500 **E. PROBST-OTTI.**

BRAUNWALD

378 **HOTEL NIEDERSCHLACHT**

empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. — Telephon 2.

Pfingstferien auf Gottschalkenberg

Bahnhof-Hotel „Steiert" Arbon

Grosser schattiger Garten am Quai. Gesellschaftssäle, frisch renoviert, Garage und Stallungen. Gutbürgerliche Küche, reelle Getränke. Mässige Preise für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Täglich frische Bodenseefische. Eigener Landungssteg. Tel. 26.

532 Höfl. empfiehlt sich: **E. R. Dätwyler-Herzig,** Besitzer.

Ponte Brolla Hotel Centovalli

BEI LOCARNO 10 Min. für Erholung und Ruhe bestens empfohlen. Wunderbare Lage. Die berühmt. Maggiaschluchten. Eingang zu d. Maggia- u. Centovalli-Tälern. Angenehm. Sommeraufenthalt. Gute Küche. Sehr schöne sonnige Zimmer. Pensionspreis Fr. 7.50 bis 8.—. Eigenes Auto. Telephon No. 1. 541 Besitzer: **von Allmen-Stauffer.**

Grindelwald Hotel National

427

Gut bürgerliches Haus mit grossem Saal. Empfiehlt sich auch speziell Schulen und Vereinen. **G. Gruber,** Propr.

Bachtel-Kulm

Zürcher Rigi

empfiehlt sich für Schulen und Vereine. Mittagessen v. Fr. 1.50 an

Telephon Hinwil No, 88. 609 **B. NÖLLI**

Etzel-Kulm

Sehr lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine und Schulen mit Verbindung Einsiedeln oder Rapperswil. Tel. Feusisberg 198.5

Höflich empfiehlt sich 595

Frl. P. K. WEBER-SCHÖNBÄCHLER

GRINDELWALD

Bahnhof-Hotel Terminus

Gut bekanntes Haus für Schulen und Vereine. Mässige Preise. 428 **E. GSTEIGER.**

Bellinzona Hotel Bahnhof TERMINUS

Altbekanntes Passantenhaus. Tel. 101. **Fam. Gamper,** Bes. 577

Eggishorn und Riederalp

Beliebte Ausflugspunkte für Schulen. Ermässigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension.

613 Prospekte durch **FAMILIE EMIL CATHREIN.**

Bissone, Pension POZZI

am Luganersee / Telephon 39

für Erholungs- und Ferienaufenthalt

sehr empfohlen. Wunderbar gelegen, sonnig und ruhig. Beste Referenzen. Prospekte. **J. Pozzi** 253

Engelberg HOTEL Bellevue-Terminus

Grosse Restauration, sehr gut eingerichtet f. Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. Bescheidene Preise.

440 **Gebrüder Odermatt,** Besitzer.

Lauterbrunnen

HOTEL STAUBBACH

In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall. Grosser Restaurationsgarten. Mässige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

534 **Familie von Allmen.**

Besuchen Sie den neuen

Natur-Tierpark Goldau

im wild romantischen Bergsturz-Gebiet
EINTRITT 50 Cts.
Schulen und Vereine
614 Spezialpreise!

Heiden Hotel-Pension „Freihof"
Gr. Parkanl. m. Aussicht a. d. Bodensee u. Gebirge, Spezialoffert. u. Prospekt f. Schulen gratis. Beste Referenzen aus tit. Lehrerkreisen u. Professoren. 422
Höfl. empfiehlt sich die Direktion: **GASTON BARDY.**

Kandersteg Hotel Kreuz 456
(alkoholfrei). Gutgeführtes Haus. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Mäss. Preise. Bes. **E. Groh-Derrer**

Langenbruck Hotel und Pension z. Ochsen
Bevorzugtes Ausflugsziel für Gesellschaften, Schulen und Autofahrten. Heimelige, renovierte grosse und kleine Säle. Schattiger Garten. Metzgerei und Landwirtschaft. Eigenes Orchestrion. — Telephon Nr. 1. — Höflich empfiehlt sich
404 **J. Stuber,** Besitzer (vorm. Aug. Dettwiler).

Linthal Hotel Bahnhof
Schöne Gartenwirtschaft
Grosse Lokalitäten. — Günstiger und schöner Ausflugsort im Glarnerland. Für Schulen und Vereine Preisermässigung. 381

Hotel Tödi Linthal
5/4 Stunden vom Bahnhof. Idyllischer Kurort in ruhiger, geschützter Alpenluft. Schöner Ausflugspunkt. Hochgebirgstouren. — Freundliche Zimmer, grosse Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mässige Pensionspreise. Autogarage. 636
Telephon Nr. 6. **P. Schiesser.**

Hotel Lugano Telephon 1012, direkt am Fusse der Bahnhofdrahtseilbahn, 2 Minuten von der Schiffstation.
Deutschschweizerhaus mit 45 Betten, neu renoviert, Zentralheiz. Zimmer v. Fr. 3.- und Pension v. Fr. 9.- an. Gut soign. ital. Küche zu jed. Tageszeit. Spez.: Poulet m. Risotto, Spaghetti u. ff. Chianti Weine. Grosser Saal für Vereine. Täglich erstkl. Klavier-Konzerte vom berühmten Prof. L. Grassi. — Mit höfl. Empfehlung
303 **Der neue Besitzer: C. RENNER-WIDMER.**

LUGANO-Castagnola 154
Hotel-Pension DIANA
Nähe Tram, Bré-Bahn. Post. Strandbad (Rudergelegenheit). Aussicht auf See und Berge. 22 sonnige Balkone. Zimmer Fr. 3.—. Fliessendes Wasser. Mittag- und Nachtessen je Fr. 3.—, Pension Fr. 8.— bis Fr. 9.—. Prospekte durch den Besitzer **F. MERZ.**

LOCARNO-MINUSIO. Pension Voce nel Deserto. - Idealer Ferienaufenthalt an schön. erh. sonnig. Lage, Nähe Strandbad. Pensionspreis v. Fr. 8.- an. Auto am Bahnh. **J. Grass.**

Locarno-Muralto
PENSION HELVETIA
Bürgerl. Haus in sonniger, staubfreier Lage. Auch für Passanten. Gute Küche. Bescheidene Preise. — Prospekt postwendend. Telephon 4.63 282 Bes.: **Familie Baumann.**

Einzig schöne Tal- und Höhenwanderung
MELCHTAL- (900 m) **FRUTT-** (1900 m)
Jochpass-Engelberg und Berner Oberland
Die Lieblingstour für Schulen, Vereine, Gesellschaften etc.
Bevorzugte Routen-Hotels:

Alpenhof-Bellevue Melchtal
Voralpiner Luftkurort, Restaurant, Garten, Säle
Franz Britschgi-Schälin

Kurhaus Frutt Frutt
Schönster Ausflugs punkt und Höhenkurort. Ausgezeichnete Verpflegung. Billige Preise.
Fam. Egger & Durrer

Beide Hotels sind auch für grosse Vereine eingerichtet

Vierwaldstättersee

Altdorf HOTEL KRONE
Nächst dem TELLDENKMAL 468 und TELLSPIELHAUS
Altbekannt., bürgerl. Schul- u. Touristen-Haus. 45 Betten. Kleine und grosse Säle. Vorzügl. Küche. **Auto-Garage.** Mit höfl. Empfehlung: **Hermann Marti,** Küchenchef.

Arth Hotel SCHLÜSSEL
am Zugersee — Telephon 83
Nähe der Landungsstelle und elektr. Tram Arth-Goldau (Rigibahn). Gr. Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Gute Küche, mässige Preise. Eigene Garage. 473 Höfl. empfiehlt sich: **L. HERTIG.**

Arth-Goldau Hotel Steiner
RIGI u. ROSSBERG direkt am Bahnhof S. B. B. und Arth-Rigi-Bahn
empfiehlt sich Schulen und Vereinen für Mittagessen und Kaffee komplett. Mässige Preise. Metzgerei. Gartenwirtschaft. Autogarage. — Telephon 53. 474 **C. Steiner.**

Beckenried HOTEL-PENSION SONNE
Ferienhotel des S. K. V. Prachtvolle, sonnige Lage am See. Mässige Preise. Gute Verpflegung. Seebad. Kurkonzerte. Tanzabende. Prospekte. 406

Brunnen Hotel Metropol mit Restaurant Drossel
empfiehlt sich bestens bei Schulen und Vereinsausflügen. Grosse Terrasse a. See. Sorgf. Küche u. Bedienung. Eigene Konditorei. Telephon 39. 400 **L. Hofmann,** Besitzer.

Brunnen Hotel Rössli
Telephon No. 22
Gut bürgerliches Haus. Grosser Saal für Schulen u. Vereine. Mässige Preise. — Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft. 402 **A. Steidinger.**

Brunnen Hotel Rütli
RESTAURANT
am Hauptplatz, nächst Dampfschifflände, empfiehlt sich der verehrten Lehrerschaft, Schulen u. Vereinen. Gute und reichliche Verpflegung. Telephon 57. 419 **E. Lang.**

Buochs Hotel Krone
Vierwaldstättersee
Schönstes Exkursionsgebiet. Park, Garage. Eigenes Seebadehaus. Vorzügliche Verpflegung. Pension von Fr. 8.— bis 9.50. Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. 394

Bürgenstock Park-Hotel u. Bahnhof-Restaurant
870 m ü. Meer
Idealer Ausflugsort. Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. **Drahtseilbahn.** Spezialpreise für **Schulen.** 425

Bürgenstock Hotel-Pension Waldheim
Bestempfohlenes, sorgfältig geführtes Haus mit prima Verpflegung. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. Prospekte bereitwilligst durch: **Th. Amstutz-Bolt,** Prop. 444

Engelberg 472 PENSION, RESTAURANT WALDHAUS BÄNKLIALP
Einfache, gediegene Pension mit Restaurant. Idyllische Lage am Waldsaum m. prachtv. Blick. Grosser, schattiger Garten f. Schulen u. Vereine. 10 Min. v. Bahnhof. Ideales Ferien- u. Ausflugsziel. El. Licht, Bad, Tel. Sorgf. Bedienung bei mäss. Preisen. Höfl. empfiehlt sich: **Familie Durrer.**

Flüelen Hotel St. Gotthard
Platz für 250 Personen
Tel. 146. Anerkannt beste, prompte u. billigste Bedienung für Schulen und Vereine. - Den Herren Lehrern bestens empfohlen. 410 **Karl Huser,** Besitzer.

Flüelen Hotel Sternen
Speziell für Schulen und Vereine eingerichtet. Platz für 400 Personen. Grosse Speiseterrassen gegen den See. Selbst geführte erstklassige Küche. Mässige Preise. 50 Betten. 404 **Familie Sigrist.**

Flüeli-Ranft HOTEL Nünalphorn
45 Minuten zu Fuss von Station Sachseln. Histor. Stätte des sel. Bruder Klaus; bestgeeigneter Ausflug für Schulen und Vereine; grosse, gedeckte Terrasse. 435
Fam. Hess-Hess, Bes.

Schulausflüge nach dem
Bad Pfäfers
durch die weltberühmte
TAMINA-SCHLUCHT
gehören immer noch zu den schönsten Sehenswürdigkeiten. Mittagessen für Schulen und Vereine in bekannt guter und preiswürdiger Art. 621

Hotel Sonne a. See / Locarno
Tel. 214. 2 Min. links vom Bahnhofausgang. Heimeliges, bestempfohlenes Schweizerhaus. Zimmer von Fr. 3.— an. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Garage. 615 **Bes. Buss-Neukomm.**

Melide bei Lugano Hotel Pension Hess
Idealer Ferienaufenthalt. Schöne, ruhige, sonnige Lage. Garten am See. Strandbad. Gute Küche und schöne Zimmer. 566
Höfl. empfiehlt sich **Fam. Hess.**

Meilen Hotel Löwen
in schönster Lage am See
Schattiger Garten. Grosse Säle für Gesellschaften, Vereine und **Schul-Ausflüge. Vorzügliche Küche. Reale Weine.** 382 Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **F. Pfenninger.**

MEILEN
Restaurant Luft
Schönstes Ausflugsziel, prächtige Lokalitäten, wunderbare Aussicht auf See und Alpen, Platz für 500 Personen nebst Spielwiesen. Vorzügl. Getränke, gute, reelle Küche. 15 Min. von Schiff u. Bahn. Telephon 329. 371 Es empfiehlt sich **O. Amsler.**

Meiringen Hotel Flora
Empfiehlt sich der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen und Vereinen. Geeignete Lokale, Garten, Terrasse.
FAMILIE FUHRER, Eig. 463

SOLBAD bei Rheinfelden
MÖHLIN HOTEL SONNE HOTEL ADLER
RYBURG HOTEL SCHIFF
Kohlens.-Bäder. (Nauheim. Kur.) Pensionspr. v. Fr. 8.- an. Nachm. Kaffee inbegr. Prospekte d. die Hotels u. Verkehrsbureaux. 283

Volksheim Rapperswil
Alkoholfreies Restaurant, Hauptplatz
Telephon 67 Geführt vom **Gemeinnützigen Frauenverein**
Morgen-, Mittag- und Abendessen zu bescheidenen Preisen. Große Speise- u. Gesellschaftssäle. Altdeutsches Kaffeestübli. Lesezimmer, Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Tee, Kakao. 517

Rapperswil HOTEL PENSION „POST"
Gut bürgerliches Haus. — Prachtvolle Gartenwirtschaft. — Säle. Autogarage — Stallung. — Telephon Nr. 43. **Schulen und Vereine Ermässigung.** 589 Mit höfl. Empfehlung: **A. Kaelin-Stadler.**

Rheinfelden Gasthaus zum ADLER
Einfaches, gut geführtes Haus, neu renoviert. Prima Küche (vier Mahlzeiten), **Solbadkuren.** Div. Zimmer mit fliessendem Wasser. Pension Fr. 6.— bis 7.50. Prospekt. Telephon 131.
446 **Familie Bieber-Grimm.**

RIGI-Unterstetten
Hotel u. Pension
Geöffnet vom 15. Mai bis 15. Okt. Ruhig, geschützte Lage mit reizendem Fernblick. Vorzüglicher Platz für Erholungsbedürftige. Sehr lohnendes Reiseziel für Schulen und Touristen. Bekannt gutgeführte Küche. Vorsaison Pensionspreis von Fr. 7.— an.
Prospekte durch: **Familie Weber-Dettling**

Eine der schönsten Reisen ins Herz der Schweiz

HOTELS

Rigi

Kulm Einzigartiger Sonnenauf- u. -untergang. Vorteilhafte Verpflegung und Logis für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

Staffel Bevorzugter Höhenluftkurort für Familien. Zentrum der Spaziergänge an der Rigi. Vorzügl. Küche und Keller. Pension mit Zimmer von Fr. 9.— an. — Pensionäre geniessen auf Rigi-Kulm Begünstigungen.

Beide Hotels besitzen eine hygien. einwandfreie Wasserversorgung. Neue Pumpanlage der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur 414

Kurhaus Palfries

Bahnstation Trübbach / 1500 m ü. M. / Post Azmoos
Altbekannter Alpenluftkurort. Naturschwimmbad. Pensionspreis von Fr. 5.50 bis 6.50 (vier Mahlzeiten). Fussweg von Mels, neue Fahrstrasse von Azmoos aus. Saison Juni bis Oktober. Für Gesellschaften kulante Preise. Prospekte franko. 447

FRAU SULSER-VETSCH, KURHAUS PALFRIES.

Pfäfers-Dorf bei Ragaz, Taminaschlucht Gasthof Adler

Altbekanntes, gutbürgerliches Haus. Empfiehlt sich den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. (Ermässigte Preise für Schulen.) Gr. schattig. Wirtschaftsgarten, geräumiger Speisesaal. Restauration. Pension. **A. Kohler-Grob,** Bes.

RORSCHACH

Hotel Schäfligarten

Telephon 3.47 **Alkoholfrei** Telephon 3.47
empfiehlt sich den Herren Lehrern bei ihren Schulausflügen aufs beste. Grosser Garten, grosse Säle. Billige Preise. 620
Die Verwaltung.

Städtischer Wildpark

(Station Gontenbach der Sihltalbahn)
Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens
593 **E. Hausammann.**

Schuls Hotel Central

An den Bädern. Gut bürgerliches Haus. - Selbstgeführte Küche. Ia. Weine. Pensionspreis von Fr. 12.— an. 569
Prospekte durch **FAMILIE VITAL**

Hotel Staufacher, Steinen

(Schwyz). Schöner Landaufenthalt. Gut bürgerl. Haus. Schöner Saal für Vereine und Schulen. Massenquartier. Auto-Garage.
506 **O. Dietiker-Schuler.** Telephon 38.

Kurhaus Schrina-Hochruck

1300 M. ü. M. Bahnstation **Wallenstadt,** Teleph. 16. Einfaches gut bürgerliches Haus in schönster Lage. Pensionspreise Fr. 6.50 und Fr. 7.— Prospekte. Mit höfl. Empfehlung
A. LINDER-STEINEMANN 455

Zu heiss? ..... Grosser Irrtum!!

Ehe Sie sich für die Ferien entscheiden, Prospekte verlangen vom bestrenommierten **Posthotel Sonvico** bei Lugano (620 m)
635 Wunderbare Berggegend. Vorzügliches Klima.

TESSERETE Pension Daheim

BEI LUGANO Idealer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Sorgfältige Küche, Pensionspreis von Fr. 7.— an.
576 Es empfiehlt sich: **Hagenbüchli,** Besitzer.

In HERGISWIL am Fusse des PILATUS
finden Sie das ideale Ruheplätzchen, sowie den Ausgangspunkt zu einem prächtigen Exkursionsgebiet. 416
HOTEL BELLEVUE-RÖSSLI
das gutgeführte und billige Haus, mit 12000 m² grossen Parkanlagen u. Strandbad. Prospekte. **Kurt von Jahn.**

Kehrsiten HOTEL SCHILLER

am Fusse des Bürgenstocks. — Besonders empfohlen für Schulausflüge. Grosse Säle und schattige Aussichtsterrasse.
453 Es empfiehlt sich: **J. Strohl-Müller.**

Küssnacht a. Rigi Hotel Adler

Vierwaldstättersee
empfiehlt sich bestens den tit. Schulen, Vereinen u. Gesellschaften. Grosser Saal, ged. Veranda, Garten. Leb. Fische. Man isst gut und preiswert. Pension Fr. 7.— bis Fr. 8.—. Ruderboot. Autogarage. Telephon 25. 443 **Kl. Dober.**

Luzern HOTEL RESTAURANT LÖWENGARTEN

direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Den tit. Lehrersch. z. Verpfl. v. Schulen u. Gesellsch. best. empf. Frühst., Mittagessen, Kaffee, Tee, Schok., Backw. etc. zu red. Pr. Tel. 3.39. **J. Buchmann,** n. Bes.

Rigi HOTEL EDELWEISS

20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Günstig. Ausgangspunkt z. Sonnenaufgang. Beste u. billigste Verpfleg. Den Schulen u. Gesellsch. bes. empfohl. Platz für 150 Person. **Neues komfort. Heulager mit elektr. Licht.** Telephon. Höfl. empfiehlt sich **Th. Hofmann-Egger.** 396

Rigi-Staffel Hotel Felchlin

15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
397 **Felchlin,** Propr.

Sachseln AM SARNERSEE Gasthaus Kreuz Pension

Am Eingang z. Flühli-Ranft, Melchthal-Frutt. Altbek. Haus sorgf. Verpfleg. Erholungsort, Ruder- und Angelsport. Seebäderanlage. Mässige Preise für Gesellschaften, Vereine u. Schulen. Garage. Prospekte durch: **Familie Britschgi.** 413

Schwarzenberg · Hotel Kreuz

850 m ü. M. **Luftkurort** bei Luzern. Postauto ab Malters. Alpines Klima, Bergromantik, eigen. Waldpark, prächtige Spaziergänge. Touren im Pilatusgebiet. Kurorchester. Gesellschafts-Abende. Sorgfält. Küche, mässige Preise. Autogarage. Prospekte durch: **J. Krähenbühl,** Chef de Cuisine.

Seelisberg HOTEL Waldhaus-Rütli

(850 m ü. M.) Bahn ab Schiffstat. Treib. Gutbürgerl. Haus, wundervolle Lage. Balkone, Loggien, Veranden, Terrassen. Pension von Fr. 8.50 an. Ideale Lokalitäten u. vorteilhafte Preise für Vereine u. Schulen. **Fam. G. Truttmann,** Bes.

Bei Schul- u. Vereinsausflügen nach **Seelisberg** bietet Hotel und Pension **Waldegg** (Schiffstation Treib und Rütli) beste Aufnahme und Verpflegung. Mässige Preise. Den werten Kollegen empfiehlt sich höfl. 434
J. Truttmann - Reding, alt Lehrer.

Stans Hotel ADLER

direkt a. Bahnh. d. Stanserhornb.
Grosse Lokalitäten für Schulen u. Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Auto-Garage. Telephon 32. 408 **J. Allgäuer.**

Schiffstation Tellskapelle Tellsplatte Axenstrasse-Galerie 421

HOTEL UND PENSION TELLSPLATTE
Gross. Restaurationsgarten u. Lokalitäten. Vorzugspreise f. Schulen u. Vereine. Pens. v. Fr. 8.50 an. Prosp. **A. Ruosch.**

Vitznau Hotel Rigibahn

am See (bei der Schifflände)
wo's vom Rigi nach vergnügter Reis'
flottes Essen gibt, — zum Schülerpreis.
398 **Ad. Huber-Blesi.**

Brunnen Hotel Weisses Kreuz und Sonne 420

Gut geführt. bürgerl. Haus am Hauptplatz u. Nähe See, mit grossen und kleinen Sälen, schattenr. Garten mit gr. ged. Halle. Vorzügl. Verpfleg. Mässige Preise. Schulen, Vereinen, Gesellschaften etc. empfiehlt sich bestens: **E. Lang,** Bes.

Zugerland

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. - Historisches Museum, einziges Fischerei-Museum in der Schweiz, apitisches Museum. Fischbrutanstalt. Europäische berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen,** Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** und in **Oberägeri.** Sanatorien und Kinderheime im **Ägerital.** Morgartendenkmal und Kapelle, **Gubelhöhe-Zugeralpli** und **Rossberg** (Bergsturz), **Walchwil,** das zugerische Nizza.

Zug. - Dampfschiff auf dem Zugersee. - Tram und Drahtseilbahn nach Zugerberg, elektr. Strassenbahn von Zug und Baar nach Menzingen und dem Ägerital. 441

Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau Zug.** Tel. 78.

Höllgrotten Baar

Schönste **Tropfsteinhöhlen** der Schweiz.
Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. 442

Das voralpine Kinderkurhaus mit Schule

Dr. T. WEBER-BIEHLY
Kanton Zug **Unterägeri** 750 m ü. M.
nimmt während des ganzen Jahres erholungsbedürftige und Ferienkinder von 3—14 Jahren auf. Ärztliche Überwachung. Liegekuren Sonnen-, Luft- und Seebäder. Prospekte durch
Frau Wwe. Martha Weber-Biehly 460

Hotel-Pension BRÜESCH Tschiertschen (Graubünd.)

Angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Seit Jahren bekannt für vorzügliche Verpflegung.
575 Pensionspreis von Fr. 7.— an.
P. Brüesch, gleicher Bes. des Hotel Rössli, Stäfa.

Die Dampfschiff-Restauration HUNERSEE

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflich. Für Schulen ermässigte Preise.
Schär-Gubelmann.
518

Tesserete

Elektrische Bahnlinie ab Lugano SBB. 532 m ü. M.
Schönster, ruhiger Kurort. Modern eingerichtete Hotels und Pensionen. Prospekte auf Verlangen durch
Verkehrsbureau Tesserete 584

Wer sich wirklich ausruhen will,
wähle einmal für seine Ferien das herrlich gelegene
Kurhaus Schloss Böttstein
bei Klingnau (Aargau), 350 m ü. M. — Feine Butterküche. Pensionspreis in der Vorsaison Fr. 5.50 bis Fr. 7.—. Prospekte und Referenzen verlangen. 628

Miet-Pianos

in guter Auswahl. Bei späterem Kauf Vergütung der bezahlten Miete. **Teilzahlung**

A. Bertschinger & Co.

Musikhaus, Zürich I
nächst Jelmoli 4473

AN DER SPITZE
ALLER FEIGENKAFFEE DER SCHWEIZ

SYKOS

DIE GOLDKLAR FÄRBENDE WÜRZE.
DER GESUNDE ZUSATZ IHRES KAFFEES.

SYKOS 250 GR. 0.50, VIRGO KAFFEESURROGAT-MISCHUNG 500 GR 1.50
NAGO, OLTEN.

Sustenpass

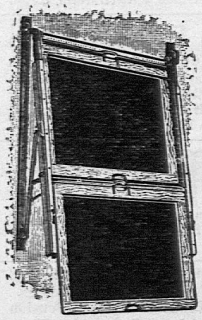
Gasthaus Edelweiss, Fernigen

MEIENTAL

empfiehlt sich für Mittagessen und Abendessen, Unterkunftsräume für Schulreisen bestens. 35 Betten. Strohlager f. 50 Pers.
466 **Familie Gamma.**

Wandtafeln

Div. Systeme



Ehrsam-Müller Söhne & Co
ZÜRICH 5
Limmatstr. 34

Gratis-Katalog

Nr. 34

über Rohrmöbel u. Korbwaren; Stuben-, Promenade- u. Sport-Kinderwagen, Kinderbetten, Kindermöbel, Kranken-, Kinder- und Liegestühle, Puppenwagen; Möbel-, Knabenleiterwagen.

H. Frank / St. Gallen

Rohrmöbel- und Stubenwagen-Fabrik

Schmiedgasse 11 u. 15 / Telephon 31.33

390

Ganz & Co. Zürich

Spezialgeschäft für Projektion
Bahnhofstrasse 40

EPIDIASKOPE

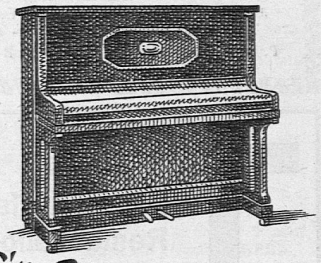
für Schulprojektion

Zeiss-Jkon-Epidiaskop
Fr. 510.—, Fr. 575.—

Trajanus-Epidiaskop
Fr. 613.—, Fr. 710.—

Baloptikon-Epidiaskop
Fr. 450.–, Fr. 540.–, Fr. 600.–, Fr. 1275.–

110 **Trajanus-Epidiaskop** **Ausführlicher Katalog No. 30 L gratis**



Ein Haus-Piano "GLASER"

nach obiger Abbildung ist von gefälliger moderner Ausstattung, besitzt schöne Tonfülle und solide Bauart in Eisenrahmen, kreuzsaitig, Gehäuse in Eiche und kostet

nur Fr. 1475.–

Garantie Teilzahlung

HUG & Co
Sonnenquai 26-28
ZÜRICH

Verkehrshefte
Buchhaltung
Schuldbetreibg. u. Konkurs
bei Otto Egle, S.-Lhr., Gossau St.G.

AZ
21/1928
125

Dit. Schweizer
Landesbibliothek
Bern.

Führende Werke der Erziehungswissenschaft und aus der Praxis des Arbeitsunterrichts

Ästhetik als pädagogische Grundwissenschaft

Von Dr. Ernst Weber. Zweite Auflage. 1926. VIII und 397 Seiten.

Preis M. 5.60, Halbleinen M. 7.—

„Des Verfassers Buch ... weist zwingend nach, daß die pädagogische Praxis eine Kunst ist und deshalb der Ästhetik nicht entbehren kann. Wie es eine Bereicherung pädagogischen Denkens und Tuns ist, wenn das gesamte Gebiet unter den Gesichtswinkel der Kunst gestellt wird, davon zeugt jede Seite des Buches. Trotz der streng wissenschaftlichen Untersuchungen erhält die pädagogische Praxis ungezählte wertvolle Anregungen. Für die Einschätzung der Lehrarbeit und des Lehrers ist Webers Ästhetik von unschätzbarem Wert. Wir empfehlen sie wärmstens zum Studium!"

Neue Bahnen, 38. Jahrgang, 1927, Heft 1.

„... War das Buch ehedem vielleicht für die Mehrzahl der Pädagogen eine Sensation, so ist es heute zu einem Führer geworden, der in seiner umfassenden Form insbesondere von jenen beachtet werden wird, die am Bau der Erziehungswissenschaft zu schaffen berufen sind."

Blätter für die Schulpraxis 1927.

Die Kunst des Redens

durch Wort und Schrift. Lehrgang und Ratschläge für die sprachliche Selbstbildung durch Rede-, Stil- und Vortragsübungen. Von Ernst Lüttge. 1927. VIII und 280 Seiten. Preis M. 4.60, Ganzleinen M. 6.—

Gut deutsch reden zu lehren, mündlich und schriftlich, ist der Zweck dieses Buches. Seine Besonderheit als Rede- und Stillehre liegt darin, daß es das mündliche und schriftliche Reden als im wesentlichen eins behandelt, eben als ein Reden in eigner, persönlicher Sprache. Mund und Ohr zuerst am gesprochenen Wort zu bilden und dann klar und verständlich zu schreiben, wie man klar und verständlich reden gelernt hat: dazu gibt das Buch Anleitung. In 7 Hauptabschnitten behandelt es die häufigsten Redefehler, die Grundforderungen deutscher Redekunst, die Hauptformen der Rede, die öffentliche Rede, die schriftliche Rede (Stilkunst), den Weg zum guten Stil und die Abfassung von Schriftstücken. Mehr als 300 Übungsaufgaben mit zahlreichen Rede- und Stilproben bilden einen sorgfältig abgestuften Lehrgang, der den Lehrern jeder Schulart als methodische Handreichung zur Verwirklichung des Arbeitsgedankens im Deutschunterricht willkommen sein wird. Das Werk wird überhaupt allen, die sich um Rede- und Stilkunst bemühen, Berater und Führer sein!

Was uns allen die Volksschule sein soll

Von Prof. Dr. R. Seyfert. 2. Aufl. 1913. IV u. 120 S. Preis M. 2.40

Inhalt: Die allgemeine Aufgabe der Volksschule. Vom Interesse an der Volksschule. Vom Innenleben der Schule. Von der allgemeinen Volksschule. Vom Religionsunterricht in der Volksschule. Schule, Eltern und Gemeinde. Von der Schulaufsicht.

„Ein Buch von seltenem Wert." Neue Bahnen.

„Das Buch muß an alle Kreise unseres Volkes gebracht werden. Wer dazu beitragen kann, der mag es tun." Leipziger Lehrerzeitung.

Die neue Schule im deutschen Volksstaat

Von Schulrat E. Zühlsdorff. 1919. VII u. 94 Seiten. Preis M. 2.—

„Das Werk gehört zu den besten Schriften, die sich mit dem Schulproblem der Zeit nach der Revolution befassen. Auf 94 Seiten werden in klarer, einleuchtender Darstellung und in übersichtlicher Gruppierung die einzelnen Fragen und Aufgaben der neuen Schulordnung, ihre Stellung im Volksstaat, ihre Organisation und die Festsetzung der Schularbeit auf demokratischer Grundlage besprochen."

Schulpflege, 25. Jahrgang, Nr. 46.

Das Landkind

Seelenkundliche Erfahrungen eines Landlehrers von Ernst Heywang. Zweite, erweiterte Auflage. 1923. 46 Seiten. Preis M. 1.20

Inhalt: Vorwort: Die Schwierigkeiten der Aufgabe. Umwelt und Herkunft. Die Erzieher. Landkind und Spiel. Landkind und körperliche Arbeit. Besondere Wesenszüge. Die Sprache des Landkindes. Das Landkind und die Kunst. Landkind und Religion. Schlußwort.

„Verf. gibt auf Grund langjähriger Erfahrung eine wohlgelungene Schilderung von der Eigenart der Erzieher und erzieherischen Kräfte, die auf das Landkind einwirken, und von den besonderen Wesenszügen, die es im Unterschiede vom Stadt- und Industriekinde charakterisieren. Das übliche Bild von Umwelt und Innenleben des Landkindes wird hier in manchen wichtigen Punkten verändert. Dem jungen Landlehrer werden die von guter Beobachtung und gesundem Urteil zeugenden Ausführungen von Nutzen sein können." Btg.

Pädagog. Zentralblatt.

„Der bekannte Landpädagoge beweist hier eine innige Vertrautheit mit den Voraussetzungen einer wirksamen Erziehungs- und Bildungsarbeit am Landkinde. Was H. schreibt hat Hand und Fuß und kommt aus einem von Begeisterung erfüllten Lehrerherzen. Das anregende Schriftchen sei bestens empfohlen." Die Volksschule, XX. Jahrgang, Nr. 23.

Die Umgestaltung des Rechtschreibunterrichts nach den Grundsätzen der Arbeitsschule

Von Ernst Lüttge. 3. Auflage. 1927. X und 77 Seiten. Preis M. 1.60

„... Das Büchlein hat den Lehrkräften aller Stufen etwas zu sagen und ist, wie sämtliche Schriften des rühmlichst bekannten Verfassers, ein sehr wertvoller Beitrag zur Ausgestaltung des deutschen Sprachunterrichts im Sinne der Arbeitsschule."

Elisabeth Weber, Bayr. Lehrerinnenzeitung, VI. Jahrgang, Nr. 12.

Spielendes Lernen

Ein Vorkursus im Elementarunterricht. Auf modern-psychologischer Grundlage ausführlich dargestellt von R. Wagner. 2. Auflage. 1921. Mit 34 Abbildungen im Text. VIII und 104 Seiten. Preis M. 1.60, gebunden M. 2.60

„Ich habe das Buch mit Genuß gelesen und wünsche ihm eine weite Verbreitung." Leipziger Lehrerzeitung.

VERLAG VON ERNST WUNDERLICH IN LEIPZIG, ROSSPLATZ 14

Die neuen Gedanken über das Schulkind

Von Alfred Binet. Deutsche Bearbeitung, besorgt durch Prof. Dr. Georg Anschütz und W. J. Ruttmann. Zweite Auflage. 1927. Preis M. 7.—, in Ganzleinen M. 9.—

„... Binets immer geistvolle und interessante Fragestellung wird dem Lehrer die Augen öffnen, auf welche Seiten der ihm anvertrauten Individualitäten er achten soll, welche Kunstgriffe er zur Prüfung schwieriger Fälle anwenden kann, — kurz, es wird ihn lehren, nicht nur Dozent zu sein, sondern auch Psycholog."

Eduard Spranger. Pädagogisches Archiv, 55. Jahrgang, Heft 2.

„Binet zählt zweifellos zu den größten Psychologen der letzten Jahrzehnte. Mit seinen Untersuchungen beginnt ein neuer Abschnitt in der Psychologie des Kindesalters, und die von ihm getroffenen Methoden und Grundsätze sind heute Allgemeingut der Wissenschaft geworden..."

Prof. Dr. Erich Stern im „Pädag. Echo", 1928, Nummer 17.

„Es war ein glücklicher Gedanke, das Werk des bedeutsamen französischen Psychologen in deutscher Bearbeitung auch unsern Pädagogen zugänglich zu machen.... Die Kapitel über die Messung des Bildungsgrades, über Intelligenzmessungen usw. sind wahre Kabinettstücke der Experimentalpsychologie. Binets Werk ist unstreitig mit das Bedeutungsvollste, was auf diesem Gebiete erarbeitet worden ist."

Kathol. Schulzeitung f. Norddeutschland.

Wie die Schüler die Schulfächer beurteilen

Von Marx Lobsien, Kiel. 1926. IV und 60 Seiten. Preis M. 1.60

Inhalt: I. Einleitung. II. Kurze Geschichte der Untersuchungen. III. Methoden der Untersuchungen. IV. Ergebnisse, 1. Allgemeine Ergebnisse, 2. Theoretische und praktische Fächer, 3. Begründungen, 4. Schwierigkeit und Wertung, 5. Altersfortschritt und Wertung, 6. Die einzelne Fächerwertung, 7. Pädagogische Bedeutung der Ergebnisse. Anhang. Zwei neuere Untersuchungen über die Beliebtheit der Unterrichtsfächer an höheren Schulen.

„..Lobsien, der sich mit ‚Beliebtheitsuntersuchungen' schon vor Jahrzehnten befaßte, bietet in dem Heftchen eine ausgezeichnete Zusammenfassung der Forschungsergebnisse. Möchte die Schulwelt den Versuch des Verlags unterstützen, eine Arbeit, die sonst nur in einer mehr oder weniger leicht zugänglichen Zeitschrift veröffentlicht zu werden pflegt, selbständig erscheinen zu lassen."

Blätter für die Schulpraxis, 1927.

Das Werk schließt sich den Untersuchungen des früher erschienenen Werkes an:

Die Lernweisen der Schüler

Psychologische Beiträge zur geistigen Ökonomie des Unterrichts von Marx Lobsien. 1917. IV und 89 Seiten. Mit 2 Figuren und 1 Tafel im Text. Preis Mark 2.—

Die Arbeit geht den individuellen Lernweisen der Schüler nach. Ihre Eigenart liegt darin, daß sie sich nicht auf allgemeine Überlegungen und Beobachtungen stützt, sondern mit Hilfe des Experimentes unmittelbar an einer Reihe von Schülern feststellt, wie sie die inhaltlich und umfänglich verschiedenen Lernaufgaben, die die Schule ihnen stellt, bewältigen.

„Die Schrift stellt einen wertvollen Beitrag zur Erforschung dieses noch wenig geklärten Gebietes der Psychologie dar."

Pädagog. Vereinsblatt.

„Das Buch, das unmittelbar in die Schulpraxis hineinführt, verdient die höchste Beachtung. Der Leser wird vom Studium desselben sehr viel Gewinn haben."

Schulblatt der Provinz Sachsen.

Körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes

An Hand eines biographischen Tagebuches f. Erzieherinnen, Eltern und Lehrer von Kurt Walther Dix.

Heft 1. Die Instinktbewegungen der ersten Kindheit. 1911. Mit 1 Tafel z. Text. XII u. 79 S. M. 2.40, geb. M. 3.60.

Heft 2. Die Sinne. Mit 54 Kinderzeichnungen im Text. 1912. VIII u. 176 S. M. 3.—, geb. M. 4.60.

Heft 3. Vorstellen und Handeln. 1914. V u. 148 S. M. 3.—, geb. M. 4.60.

Heft 4. Das Gemütsleben. 1923. VII u. 181 S. M. 3.—, geb. M. 4.60.

„Das Werk von Dix ist unstreitig die fleißigste, vergleichende Arbeit, die wir auf dem Gebiete der Kinderpsychologie haben. Dabei hat Dix das große Geschick, sein reiches Material auf knappstem Raum zu bieten und dazu in einer Form, die auch dem Nichtfachmann das Lesen und Studieren zu einer Freude macht."

Deutsche Schule, 18. Jahrgang, Heft 10.

Die Hauptergebnisse der modernen Psychologie

mit besonderer Berücksichtigung der Individualforschung v. W. J. Ruttmann. 1914. XIII und 392 Seiten. Preis M. 5.60, in Ganzleinen M. 7.—

„... In Summa: Ein Buch, dessen Lektüre jedem Lehrer nur dringend empfohlen werden kann, da es leicht und überzeugend eine Ahnung davon zu geben geeignet ist, was wir dem gegenwärtigen psychologischen Forschungsbetriebe für die Pädagogik zu verdanken haben und noch verdanken werden."

Neue Bahnen.

„... Sein Werk ist in seiner ganzen Anlage und geschickten Ausführung bewundernswert durch den Reichtum seines Inhalts, die übersichtliche und klare Darstellung, die Vereinigung des Theoretischen und Praktischen."

Dr. Lic. Boehmer. Die Studierstube.

Gesammelte Aufsätze

Von Prof. Dr. Richard Seyfert. 1912. VIII u. 502 Seiten. Preis M. 4.60, in Ganzleinen M. 6.—

Inhaltsübersicht: Allgemeine Grundlagen. Erziehungswissenschaft und Lehrerbildung. Aus der Geschichte der Methodik. Zum Lehrplane. Der Unterrichtsbetrieb. Arbeitsidee und Schule. Kunst in der Schule.

„... Seyferts ‚Gesammelte Aufsätze' sind wertvoll durch die quellende Fülle des Wissens, die Vielseitigkeit und Stärke des klaren Denkens und durch die reichen pädagogischen Erfahrungen des Autors."

Schulblatt der Provinz Sachsen.

„... Ein reicher, praktischer Sinn, ein tiefes Gemüt, ein idealer und sozialer Geist und ein geschultes Denken empfehlen dieses Buch allen Erziehungsfreunden."

Pädagog. Jahresbericht.

„... Der Preis für das über 500 Seiten starke Buch muß außerordentlich niedrig genannt werden. Möge er veranlassen, daß es bald in der Büchereieines jeden stehe, der mit seiner Zeit lebt und arbeitet."

Neue Bahnen.

Die Unterklasse einer zweiklassigen Volksschule im Lichte der Arbeitsidee

Von M. A. Bessiger. 2. Aufl. 1922. XVI u. 308 S. Mit 50 Abbildungen im Text. Preis M. 3.60, gebunden M. 5.—

„Bessigers Buch verdient besondere Beachtung deshalb, weil es den Beweis versucht, daß bei ernstlichem Lehrer-Bemühen die Arbeitsschulidee auch unter den schwierigeren Verhältnissen der Landschulen durchführbar ist."

Pharus.

„... Wem es darum zu tun ist, den Anfangsunterricht kindgemäß zu gestalten, Licht und Leben in die Schulstube der Kleinen zu bringen, der sollte danach greifen."

Deutsche Schule, XXV, 5.

Schaffen und Lernen

Theorie und Praxis des Werkunterrichts. In Lehrproben und Entwürfen. Von Schulrat Hans Denzer

I. Teil: Erstes bis viertes Schuljahr. 3. Auflage. 1921. XIV u. 174 S. Mit einem Geleitwort von Dr. A. Pabst und einer Abhandlung von Feodor Lindemann, nebst 55 Figuren und Tafeln.

II. Teil: Fünftes bis achtes Schuljahr. 2. Auflage. 1921. X und 155 Seiten. Mit 58 Abbildungen im Text und einer Abhandlung von Feodor Lindemann.

Preis je M. 4.60, gebunden M. 6.—

„Ein vorbildliches, vielgenanntes Werk. Denzer ist durch dieses Buch von ausschlaggebendem Einfluß für die ganze Bewegung geworden. Gute Proben, die viel nachgeahmt werden und es auch wert sind, veranschaulichen die Schultätigkeit dieses begnadeten Praktikers."

Pädagogische Jahresschau, 7. Jahrgang.

Aus der Praxis des modernen Elementarunterrichts

Skizzen aus dem Gesamtarbeitsunterrichte einer Leipziger Versuchselementarklasse. Von Johs. Springer. 2., vermehrte Auflage. 1921. VIII u. 188 S. Preis M. 3.60, gebunden M. 5.—

„Dieses Buch sollte jeder Lehrer der Unterstufe besitzen. — Springers Schrift ist ein höchst wertvoller Baustein zur neuen Schule."

Schlesische Schulzeitung.

„... Aus allen Blättern des Büchleins lacht dem Leser die Freude eines Erziehers entgegen, der sich wohl fühlt im Sonnenlande strahlender Kinderaugen, der sich endlich frei weiß vom Druck des herkömmlichen Lese-, Rechen- und Schreibbetriebes der Unterstufe.
Möchte es allen, die im Kinderland Neues suchen, zu einem Quell wahrer Lehrerfreude werden!"

Leipziger Lehrerzeitung, 20. Jahrgang, Nr. 7.

Die Jahresarbeit einer Elementarklasse

Das erste Schuljahr einer sächsischen Volksschule, in Umrissen ausgeführt nach den Grundsätzen der deutschen Lern- und Arbeitsschule von E. H. Wohlrab. 1923. XVI und 147 S. 5., vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 28 Abbildungen im Text. Preis M. 3.60, geb. M. 5.—

„... Aus jeder Zeile spricht der erfahrene Schulmann, der warmherzige Kinderfreund. Das Büchlein sei allen Elementarlehrern als zielbewußter Führer empfohlen."

E. Linde, Allgemeine Deutsche Lehrer-Zeitung.

Mein zweites Schuljahr

Skizzenmäßig ausgeführt nach den Grundsätzen der Lern- und Arbeitsschule von E. H. Wohlrab. VI u. 177 S. 3., vermehrte Auflage. Mit 26 Abbildungen im Text. Preis M. 3.60, gebunden M. 5.—

„... In diesem Büchlein ist das Beste der neueren Bestrebungen frisch geboten, das Beste der älteren Richtung mit Achtung behandelt. Wohlrab sei aufs wärmste empfohlen."

Freie Schulzeitung.

Aus der Praxis der Arbeitsschule

Praktische Beiträge für Unter-, Mittel- u. Oberstufe v. E. H. Wohlrab. 1921. II und 172 Seiten. 2., vermehrte Auflage. Mit 23 Abbildungen im Text. Preis M. 3.60, geb. M. 5.—

„... Hier ist Wohlrab ein guter Führer und Berater mit all den Schriften, die er gleich der vorliegenden bei Wunderlich hat erscheinen lassen."

Professor Otto Scheibner, Jena. Die Arbeitsschule, 38. Jahrgang, Nr. 1/2.

Zum dritten Schuljahr

Nach Art seiner „Jahresarbeit einer Elementarklasse" und seines „Zweiten Schuljahres" skizzenmäßig ausgeführt nach den Grundsätzen der Lern- und Arbeitsschule von E. H. Wohlrab. 1921. X u. 218 S. 2., vermehrte Auflage. Mit 34 Abbildungen im Text. Preis M. 3.60, geb. M. 5.—

„... Alles in allem: Ich wünsche das Buch in die Hände eines jeden, der das 3. Schuljahr hat; es gibt jedem zahlreiche Anregungen, und für viele wird Wohlrab nicht nur ein ‚Führer zu den Meistern' sein, sondern zunächst selbst ein Meister."

Deutsche Junglehrerzeitung.

In neuer Auflage erschien:

Pädagogik der Tat

Beiträge zur praktischen Gestaltung des Arbeitsprinzipes. Ausschnitte a. dem Münchener Schulleben. Von Schulrat Hans Plecher, München. 2. Auflage. 1925. VIII und 217 Seiten. Mit 80 Figuren. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—

„... Der Versuch, den Unterricht für das lernende Kind interessant, lebendig und lebenswahr zu gestalten, ist dem Verfasser durchaus gelungen. Sein Buch bietet dem Lehrer für den Unterricht auf allen Stufen wertvolle Anregung. Das zu Versuchen im Unterricht anregende Buch verdient die beste Empfehlung."

Pädagogische Reform.

Das Arbeitsprinzip in Volks- und Fortbildungsschule

Mit besonderer Berücksichtigung d. Münchener Schulorganisation. Von Schulrat Hans Plecher, München. 2. Auflage. 1925. VI und 104 S. Mit 7 Figuren. Preis M. 2.40, gebunden M. 3.60

„Wir empfehlen das Büchlein zum eifrigen Studium."

Schweiz. Lehrerztg.

„So reich auch die Arbeitsschulliteratur sein mag, die Werke Plechers zählen ohne Zweifel zu jenen, die uns eine Fülle der nützlichsten Winke verabreichen. Das beweist auch der Umstand, daß sie neu aufgelegt werden mußten. Wir begleiten die zweite Wanderfahrt mit den allerbesten Empfehlungen."

Schulanzeiger für Niederbayern 1924, Nr. 9.

Die redende Hand

Wegweiser zur Einführung des Werkunterrichts von Oskar Seinig. 8./9. Aufl. 1923. XIX und 226 Seiten. Mit 49 Figuren. Preis M. 4.60, gebunden M. 6.—

„Von den Schriften, die dem Arbeitsunterricht gewidmet sind, verdienen die den Vorzug, in welchen Praktiker zeigen, was sie wirklich getrieben haben, wie sie es getrieben und wie sie die sich zeigenden Hindernisse überwunden haben. Zu diesen Schriften gehört O. Seinig, Die Redende Hand. Man darf dem lebhaften Wunsche Ausdruck geben, daß recht viele Kollegen aus dem Buche Anregung zu eigenen Versuchen empfangen mögen. Erwähnt sei noch, daß der Preis des Buches angesichts des Gebotenen mäßig ist."

Lit. Beilage zur Pädagogischen Zeitung.

Die Arbeitsschulidee in der einklassigen Volksschule

Von Ernst Heywang. 3. Auflage. 1923. VIII u. 169 S. Mit 12 Abb. im Text. Preis M. 3.60, gebunden M. 5.—

„... Im vorliegenden Werke nun läßt der Verfasser einen Einblick tun in das Leben und Weben in seiner einklassigen Volksschule. Und zwar legt er klar und prägnant dar, wie er die Arbeitsschulidee in den einzelnen Abteilungen seiner Einklassenschule nicht nur sich denkt, sondern sie durchführt. — Und wie er das tut! Und welche ausgezeichneten Erfolge er damit erzielt! Es ist köstlich seinen Ausführungen zu folgen.
Dem Werke, das bis jetzt einzig in seiner Art, wünsche ich im Interesse der Verwirklichung der Arbeitsschulidee weiteste Verbreitung, nicht nur in Kreisen der Einklassenlehrer. Möge es anregen und aneifern ..."

Der Vereinsbote 1913, Nr. 46.

Besonderer Beachtung sei empfohlen:

Sittliche Lebenskunde

Beiträge zur schulpraktischen Ausgestaltung der ethischen Erziehung von Schulrat Walther Kluge. 1921. VIII u. 244 Seiten. Preis M. 2.40, gebunden M. 3.60

„... Über einen theoretischen Teil, der die Lehrplanfrage und Stoffauswahl behandelt, vom Gemeinschaftsgedanken als sittlicher Autorität redet und zur unterrichtlichen Gestaltung das Wort nimmt, kommt der Verfasser zu Unterrichtsübersichten und Einzelbeispielen. U. a. führt er aus: Aus dem Gelegenheitsunterricht. Von Familie und Elternhaus. Das schöne deutsche Vaterland. Du und dein Freund. Von Weltall und Menschheit. Die Unterrichtseinheit und das Einzelbeispiel. Von der Gemeinschaft. Die Sixtinische Madonna. (Eine Bildbetrachtung.) Daheim. (Wort und Bild.) Der Halligmatrose. Von der Bibel. (Eine tolerante Betrachtung.) Weltengröße und Menschengröße. Ein Stück Lebenskunde und Religion. Zu jedem Beispiel findet der Leser eine Fülle von Literatur in gebundener und ungebundener Form. Zwei Vorteile sind damit verbunden: Die Kinder erwerben einen reichen Schatz deutscher Literatur ... Deutsches Kulturgut findet eine hervorragende Pflegstätte. Und jedesmal wird die Gefühlsseite in rege Schwingungen versetzt. Es ist ein Untertauchen in deutsche Gemütstiefe und Seelenreinheit. Beides also von höchstem erziehlichen Wert."

Pädagog. Warte, 1926, Heft 10, 33. Jahrgang.

... „Eine hocherfreuliche Erscheinung, deren Lektüre und Gebrauch jedem Lehrer dringend ans Herz zu legen ist" ... nennt E. Linde i. d. „Deutschen Schule" das Buch:

Für Herz und Gemüt der Kleinen

Sechsundfünfzig bibl. Geschichten für die ersten vier Schuljahre in erzählend-darstellender Form auf Grund Wundtscher Psychologie von Max Paul 13. Auflage. 1922. X und 206 Seiten. Preis M. 3.60, gebunden M. 5.—

„Wer eine solche Geschichte vor seinem Unterricht gelesen und sich für die weitere Arbeit anregen läßt, tritt frisch und fröhlich vor seine Klasse und weckt die Frische. Hier ist alles kindlich, hier singt's und rauscht's, ist Freude und Sonnenschein. Man meint, die Augen der Kinder beim Unterricht leuchten zu sehen."

Das humanist. Gymnasium, 1913, Heft 6.

„Soviel Freude, echte begeisterte Freude wie „Für Herz und Gemüt" von Max Paul hat mir lange kein Buch gemacht. Ich kann es gar nicht genug empfehlen."

H. Scharrelmann im „Bremer Schulblatt".

Der deutsche Reformator D. Martin Luther

in seinen Reden, Dichtungen und Aussprüchen, in Berichten von Zeitgenossen, im Urteil der Mit- und Nachwelt. Nebst verbindender Darstellung seines Lebens u. Wirkens v. Prof. Dr. J. Schmieder. Mit Buchschmuck von Professor Hofmann, Stollberg und einem Titelbild nach L. Cranach. 1917. VII und 180 S. Preis M. 2.40, geb. M. 3.60, Ganzleinen M. 4.—

„Mit feinem Verständnis und geschickter Hand hat der Verfasser aus den im Titel erwähnten Schriften, Reden usw. die in seiner eigenen Lehrtätigkeit als wirkungsvoll erprobten Stücke ausgewählt und damit die von ihm selbst gelieferte verbindende Darstellung von Luthers Leben und Wirken beleuchtet. So ist ein gehaltvolles, leicht lesbares Buch entstanden, dem wir weiteste Verbreitung wünschen. Möge man recht viele Schüler damit beschenken."

Evangelisch-Kirchlicher Anzeiger.

„... Das Buch, auch ein Ergebnis langen, gewissenhaften Sammeleifers, wird für einen guten Unterricht an höheren Schulen und Volksschulen im Sinne der Worte Gustav Schülers ein Segen sein."

Sächsische Schulzeitung, 83. Jahrgang, Nr. 18.

„Das Buch führt — Zeugnisse der Zeit und der handelnden Personen fein benützend — gut in die weltgeschichtliche Epoche ein und ist für den Unterricht wärmstens zu empfehlen."

Hochschulwissen, 3. Jahrgang, 1926, Heft 9.

Vollständig, in neuen, veränderten Auflagen, liegt vor:

Evangelischer Religionsunterricht als Erlebnis- und Arbeitsunterricht. Von Dr. A. Reukauf und Prof. E. Heyn.

Grundlegung

Band I. Reukauf, A., Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts. 3., verm. Aufl. 1914. XX u. 385 S. Preis M. 3.60, geb. M. 5.—.

Band II. Reukauf, A., Methodik des evangelischen Religionsunterrichts. 3., neu bearbeitete Auflage 1927. XIV u. 307 S. Mit einem Religionslehrplan von Dr. Reukauf. Preis M. 5.60, geb. M. 7.—.

Handbücher für die Unter- und Mittelstufe

Band III. a) J. Hofmann, Jesusgeschichten und b) W. Bittorf. Erzvätergeschichten. 10. Aufl. 1921. XXVII u. 197 S. Preis M. 2.40, geb. M. 3.60.

Band IV. G. Bauer, Urgeschichten; Mose-, Josua- und Richtergeschichten. 8. Aufl. Von Dr. A. Reukauf. 1919. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—.

Band V. Gerhard Gille, Geschichten von den Königen und Propheten Israels. 7. Aufl. 1921. VIII u. 345 S. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—.

Band VI. Gustav Döll, Geschichten aus dem Leben Jesu. 8., verbesserte Auflage. 1920. XII und 455 S. Preis M. 6.60, geb. M. 8.—.

Handbücher für die Oberstufe

Band VII. Ernst Heyn, Geschichte des Alten Bundes. 6./7., neubearbeitete Auflage. 1926. XIV u. 346 S. Preis M. 5.60 geb. M. 7.—.

Band VIII. Ernst Heyn, Geschichte Jesu. 7., verbesserte Auflage. 1921 XX u. 332 S. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—.

Band IX. A. Reukauf und H. Winzer, Geschichte der Apostel. 4., verbesserte Auflage. 1922. XIV u. 298 S. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—.

Band X. Ausgabe B: Dr. A. Reukauf, Kirchengeschichte. 2. Auflage. 1913. XVI u. 278 S. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—.

Zu weiteren Einführungen sei besonders empfohlen:

Evangelisches Religionsbuch

Von Dr. A. Reukauf und Prof. E. Heyn.

Mehrteilige, größere Ausgabe:

Teil I. Biblische Geschichten für die Unter- und Mittelstufe.
Ausgabe A: Mit einer Karte von Palästina. Anhang: 1. Hauptstück und 1. Artikel, Gebete. 8. Auflage. 116 S. Geb. Preis M. 1.40.
Ausgabe A mit Bildern von Schnorr von Carolsfeld u. Prof. Schmauck. Geb. Preis M. 2.40.

Teil II. Lesebuch aus dem Alten Testament.
Ausgabe B: Text mit geschichtlichen und geographischen Ergänzungsstoffen. Anhang: Erstes Hauptstück und erster Artikel. 93 S. Preis geb. M. 1.20.

Teil III. Lesebuch aus dem Neuen Testament.
Ausgabe B: Hilfsbuch zum Neuen Testament, enthaltend Textangabe der zu lesenden Bibelabschnitte in methodischer Gliederung mit religionsgeschichtlichen Ergänzungsstoffen. Anhang: 2. bis 5. Hauptst., Bibelkunde, Spruchschatz. 71 S. Geb. Preis M. 1.20.

Teil IV. Lesebuch zur Kirchengeschichte.
Ausgabe C: für einjährige Kurse. Anhang: Zeittafel, Übersicht über die christlichen Kirchen, die evangelischen Glaubensbekenntnisse, die Unterscheidungslehren, die christlichen Sekten, die Ordnung des evangelischen Gottesdienstes, das Kirchenjahr. 8./9. Auflage. 162 S. Preis geb. M. 2.40.
Ausgabe D: Bilder aus der Kirchengeschichte für halbjährige Kurse. Anhang wie Ausgabe C. 2. Auflage. 83 S. Preis geb. M. 1.40.

Einteilige, kleinere Ausgabe:

Einheitliches Religionsbuch, enthaltend: Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nebst Bildern aus der Kirchengeschichte; geographische und geschichtliche Ergänzungsstoffe und Übersichten dazu; Dr. Martin Luthers Kleiner Katechismus mit Spruchbuch. 267. S. 2. Aufl. 1924. Preis geb. M. 3.20.

Heimatkunde und Erdkunde auf werktätiger Grundlage

Ein Beitrag zur Praxis des erdkundlichen Arbeitsunterrichts, praktisch dargestellt an der Heimatkunde von Dortmund und einigen Beispielen aus der weiteren Erdkunde von Albrecht Brinkmann, Rektor in Dortmund. 3., vermehrte Auflage. 1926. Mit 80 Abbildungen im Text. Preis M. 2.80, Halbleinen M. 4.—

„Nach guten Vorbemerkungen werden wir mitten in die Unterrichtsarbeit (3. bis 8. Schuljahr) eingeführt. Die lebensvollen Skizzen durchgeführter Unterrichtseinheiten sind ganz geeignet, in eine verständige Anwendung des Sandkastens, der Bastelarbeiten, des Zeichnens usf. einzuführen."

„Deutsche Schule", 25. Jahrg., 7. H.

Von der Heimatkunde zur Erdkunde

Ein Lehrbeispiel für den Gesamtunterricht nach der Arbeitsmethode, theoretisch begründet und praktisch dargestellt an dem nach landschaftlichen Einheiten gegliederten Vogtlande von Paul Pohle. Mit vielen Skizzen und Bildern im Text. Zweite, verbesserte Auflage. 1926. 130 Seiten. Preis M. 2.80, Halbleinen M. 4.—

„Ein erfahrener und besonnener Praktiker aus der methodischen Zucht der überkommenen Schule legt hier an einem heimatkundlichen Beispiele dar, wie man den Gedanken der Arbeitsschule freundwillig aufgreifen kann, ohne dabei das Bewährte der Unterrichtsüberlieferung aufgeben zu müssen und sich der Gefahr didaktischer Verwilderung auszusetzen. Nicht alles, was die neuere Schulmethodik an Arbeitsformen in der Heimatkunde wünscht, ist von ihm aufgenommen; z. B. tritt handliche Betätigung — außer dem Bauen im Sandkasten — zurück, ebenso die Arbeit am Texte. Aber was sparsamer an neuerer Methodik in den theoretischen Darstellungen und den praktischen Durchführungen vertreten wird, nimmt sich geschickt inmitten guten älteren Stiles aus. Jüngere didaktische Abenteurer mögen an diesen sauberen und klaren „Präparationen" ihren vernachlässigten unterrichtlichen Formensinn bilden. Wenn ich auch persönlich weit freiere Gestaltungen vertrete, als sie Pohle wagt, so wirken sie doch angesichts eines mir eben begegnenden Berichtes über den Grundschulversuch einer Lebensgemeinschaftsschule auf mich geradezu wohltuend. Dort ein vages Zufallsspiel des beherrschenden Gelegenheitsunterrichtes, hier wohlbedachter planmäßiger Aufbau; dort eine geräuschvoll klappernde, leerlaufende Mühle, hier stille Bemühung um wertvolle sachliche Unterrichtsergebnisse; dort unleidige pädagogische Deklamationen mit scheinwissenschaftlichem Aufputz, hier solide methodische Durchdringung; dort unausstehliche Selbstüberschätzung und Belächeln didaktischer Überlegung, hier bescheidene Ehrfurcht vor der aus langer Geschichte erwachsenen Kunst des Unterrichtens..."

Prof. Scheibner, Jena. Die Arbeitsschule 1927, 40. Jahrgang, Nr. 56.

Einführung in die Wetterkunde und in das Verständnis der Wetterkarten

Von K. Schumacher. Mit 44 Figuren, 3 Tafeln im Text, 8 Wetterkarten, 1 Schulwetterkartenformular und 1 Wetterkartenformular für die Schüler. Preis M. 2.80, geb. M. 4.40. Wetterkartenformular für die Schüler. Größe 21:20 cm M. —.10 Kartenserie: „Wie die Wetterkarte entsteht". 6 Karten in der Größe von 90:90 cm. 2. Aufl. 1926. M. 12.—

„Das Buch ist in methodischer Hinsicht eine der besten wetterkundlichen Anleitungen für den Selbstunterricht und die Vorbereitung auf den Unterricht."

Deutsche Schule, 18. Jahrg., 12. Heft.

„Das mit ersichtlichem pädagogischem Geschick verfaßte Büchlein, dessen präzise Sprache und logische Entwicklung allen zu stellenden Anforderungen genügen, enthält im Texte . . ., was seine Brauchbarkeit für den Unterricht ganz wesentlich erhöht."

Land- u. forstwirtsch. Unterrichtszeitung 1914, Heft 2.

Stoffe für den Anschauungsunterricht

Beobachtungen der Kinder in methodischen Einheiten. Von Alwin Eichler. 5., vermehrte Auflage. 1925. VIII u. 152 Seiten. Preis M. 3.—, gebunden M. 4.60

„Das Werkchen, das einen Geist der Natürlichkeit atmet und das die Hildebrandschen Gedanken „Vom deutschen Sprachunterricht" auf seine Weise verwirklichen will, sei aufs wärmste empfohlen."

Frankfurter Schulzeitung.

„Ein Buch, das kommen mußte! Das prächtige Buch enthält nichts anderes, als was wirklich auch alljährlich von allen Kindern der Klasse beobachtet werden kann."

Freie Deutsche Schule.

Tischendorfs Handbuch des erdkundlichen Unterrichts

will Wegweiser sein an der Unterrichtsstraße, die von der Heimat in die Fremde und aus der Fremde zurück zur Heimat führt.

Das Deutsche Vaterland. 26. Auflage. 1925. Mit 59 Abbildungen im Text. Behandelt Deutschlands natürliche Landschaften. XII und 420 Seiten. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—

Das Deutsche Reich. 22. Auflage. 1925. Mit 38 Abbildungen. 396 Seiten. Preis M. 4.60, gebunden M. 6.—

Dieser Teil führt die Schüler im Geiste an die Stätten deutscher Kulturarbeit, um ihnen anschaulich vor die Seele zu führen, wie überall dort, wo ein sinniger Geist und eine fleißige Hand wirken und walten, Segen erblüht für Volk und Vaterland. Er läßt die Jugend weiter sinnend rasten an den Orten, wo versunkene und verklungene Zeiten lebendig vor unsere Seele treten und längst dahingegangene Geschlechter zu Herz und Willen der Jugend sprechen.

Die Länder Europas. 25. Auflage. 1926. XII und 462 S. Mit 51 Abbildungen im Text. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—

Die außereuropäischen Erdteile. 22. Auflage. 1927. XII und 516 Seiten. Mit 63 Abbildungen im Text. Preis M. 4.60, gebunden M. 6.—

Diese beiden Teile führen den Zögling in die weite Welt. Sie wollen ihm aber nicht nur die Wunder der Erde zeigen, nicht nur in lebensvollen Bildern Land und Leute fremder Länder vor die Seele führen, sondern auch zeigen, wie deutscher Geist und deutscher Fleiß längst die Grenzen des Vaterlandes überschritten haben und in weiter Ferne, selbst am Rande der Urwälder und Wüsten, Volksgenossen tätig waren und tätig sind, um deutscher Kultur neue Gebiete zu erschließen.

Unser Sachsen. 8. Auflage. 1922. VIII und 275 Seiten. Mit 37 Abbildungen im Text. Preis M. 4.60, gebunden M. 6.—

Naturbeobachtungen

Aufgabensammlung und Anweisung für planmäßige Naturbeobachtung in der Volksschule. Von Prof. Dr. R. Seyfert. 7., verbesserte Auflage 1928. Preis M. 1.60, in Halbleinen M. 2.60

Einzeln erschien:

Aufgabensammlung Heft 1: Naturbeobachtungen im Garten, in Haus und Hof — auf Feld und Wiese und Stellen, die sich zum Anbau eignen. Von Prof. Dr. R. Seyfert. 7. Auflage 1928. 34 Seiten. M. —.60.

Aufgabensammlung Heft 2: Naturbeobachtungen im Walde — am und im Flusse und Teiche. Von Prof. Dr. R. Seyfert. 7. Auflage 1928. 32 Seiten. M. —.60.

Zu weiteren Einführungen sei wärmstens empfohlen:

Naturbeobachtungsheft für Unter- und Oberstufe von Prof. Dr. R. Seyfert. 32 Seiten. M. —.80.

Der Arbeitsgedanke im Rechtschreibunterricht findet seine Verwirklichung durch das Werk:

Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf lautlicher Grundlage. Vollständiger Lehrgang mit Diktaten in Aufsatzform von Ernst Lüttge. 9., verbesserte und erweiterte Auflage 1928. XII und 264 Seiten. Preis M. 3.60, in Halbleinen M. 5.—

Der Inhalt des Handbuches gliedert sich in folgende Hauptabschnitte:

I. Teil: Zur Psychologie und Methodik des Rechtschreibunterrichts Seite 1—33.

II. Teil: Die Praxis des Rechtschreibunterrichts.

A. Hauptlehrgang Seite 34—140.
1. Das zweite Schuljahr Seite 34—78. 2. Das dritte Schuljahr Seite 78—114. 3. Das vierte Schuljahr Seite 114—140.

B. Ergänzungslehrgang (5.—8. Schuljahr) Seite 141—175. Diktatstoffe Seite 177—218.

C. Die Abschlußstufe (8.—10. Schuljahr) Seite 219—264.
1. Aufgabe und Lehrstoff. 2. Das Unterrichtsverfahren. 3. Die Anleitung zur selbständigen Fehlerverbesserung. 4. Lautlehre und Rechtschreibung. 5. Wortlehre und Rechtschreibung. 6. Satzlehre und Zeichensetzung. — Diktatstoffe.

Deutsche Aufsätze Von Paul Th. Hermann. Jeder Teil Preis M. 3.60, geb. M. 5.—

I. Teil: Für die oberen Klassen der Volksschule und für Mittelschulen. 8. Auflage. 280 Aufsätze. 1919. XI u. 339 Seiten.

II. Teil: Für die mittleren und unteren Klassen der Volksschule. 8. Auflage. 1920. 600 Aufsätze. XVI u. 297 Seiten.

III. Teil: Die Schulung des persönlichen Stils im Massenunterricht. Grundlagen, Richtlinien und Arbeitsstoffe für einen zeitgemäßen Aufsatzunterricht in Volks- und Mittelschulen 600 Aufsätze. 1913. XVIII u. 350 Seiten

„Die beiden ersten Teile dieses Werkes wurden mit großem Beifall aufgenommen und haben mit Recht eine weite Verbreitung gefunden. — Auch der dritte Teil der ‚Deutschen Aufsätze' von Hermann wird viel und gern benutzt werden und sich als ein durchaus praktisches und brauchbares Hilfsmittel für den Aufsatzunterricht bewähren. Wir geben ihm die beste Empfehlung mit auf den Weg."

Erziehung und Unterricht.

Diktatstoffe Im Anschluß an die einzelnen Unterrichtsfächer als Sprachganze v. Paul Th. Hermann. Jeder Teil Preis broschiert M. 2.80, geb. M. 4.—

I. Teil: Zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 635 Diktate. 1921. 19., verbesserte Aufl. XVI u. 240 S.

II. Teil: Zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Satzlehre. 450 Diktate. 10., verb. Aufl. 1925. XII u. 211 Seiten.

„Von den ‚Diktatstoffen' von Paul Th. Hermann ist der I. Teil ‚zur Einübung und Befestigung der deutschen Rechtschreibung', der II. ‚zur Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre' erschienen. Die beiden Bände zusammen enthalten jetzt 977 Diktate, im Anschlusse an die einzelnen Unterrichtsfächer als Sprachganze und können als Fundgrube für gute Stoffe zu Diktaten und Aufsätzen empfohlen werden." Deutsche Schule.

Erneut sei empfohlen:

Otto Bocks Deutsche Sprachlehre Neu bearbeitet von Johanna Lüttge. 13. Auflage 1926. VII und 136 Seiten. Preis in Halbleinen M. 2.—

Hunderte von Übungsaufgaben und zahlreiche Übungsstücke geben Anregung zur Bildungsarbeit nach den Grundsätzen des Arbeitsunterrichts.

Praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte in anschaulich-ausführl. Zeit- und Lebensbildern, bearb. von Th. Franke.

I. Teil: Urzeit u. Mittelalter. 6., zeitgemäß umgearbeitete Auflage. 1926. 407 Seiten. Preis M. 7.—, gebunden M. 9.—

II. Teil: Neuzeit. 5., umgearbeitete Auflage. 1919. 537 Seiten. Preis M. 7.—, gebunden M. 9.—

III. Teil: Der Deutsche Weltkrieg bis zum Fall der polnischen Festungen. 263 Seiten. 1915. Preis M. 3.—, gebunden M. 4.60

IV. Teil: Der Weltkrieg bis zum Friedensschluß. 1920. 153 Seiten. Preis M. 2.40, gebunden M. 3.60

„Ein Geschichtsunterricht im Sinne dieses Buches, von dem rechten Lehrer erteilt, wird zweifellos eine nachhaltige, segensreiche Wirkung auf Geist und Gemüt des Kindes ausüben."

Die Schulpflege.

Erneut sei empfohlen:

Die Praxis des Leseunterrichts als Anleitung zur Selbstbildung. Von Ernst Lüttge. Jeder Teil Preis M. 3.60, gebunden M. 5.—

I. Teil: Die Anleitung zum Prosalesen. Methodische Grundlegung mit Unterrichtsbeispielen zur Behandlung von Lesestücken und Jugendschriften. 3. Auflage. 1925. VIII und 250 Seiten.

II. Teil: Die Anleitung zum Gedichtlesen. Methodische Grundlegung mit Unterrichtsbeispielen für Einzel- und Gruppenbehandlung von Gedichten. 2. Auflage. 1922. VIII und 238 Seiten.

Der Verfasser zeigt in einem theoretischen und einem praktischem Teile, wie jedes Lesestück nach seiner Eigenart zu behandeln und dabei der Schüler allmählich zum selbständigen Eindringen in den Inhalt anzuleiten, also zur Selbständigkeit in der Lesekunst zu führen ist. In zahlreichen, möglichst typischen Unterrichtsbeispielen (Prosa und Poesie) wird der leitende Grundsatz in den mannigfaltigsten Gestaltungsmöglichkeiten zur Anschauung gebracht.

„... Möge das herrliche Buch den Weg zu vielen Amtsgenossen finden, es hat sicher jedem etwas zu sagen." Die Mittelschule.

Dichterkunde Kindertümliche Literaturgeschichte in Unterrichtsbildern von Ernst Lüttge. 1922. VII und 224 Seiten. Preis M. 3.60, gebunden M. 5.—

„Die Dichterkunde stellt einen sehr beachtlichen Versuch dar, in Anlehnung an die Dichtwerke, welche unsere Volksschuljugend aus den landläufigen Lesebüchern kennen lernt, die Dichterpersönlichkeiten in ihrem Ringen und Streben lebendig werden zu lassen. Gleichzeitig wird, wo es notwendig ist, ein Kulturbild gezeichnet. Lüttge bietet ein in den wesentlichen Zügen zutreffendes und für dieses Alter anschauliches Stück Lebenskunde dar, er erfüllt in dieser Form die Forderung nach Kulturkunde, nach Deutschkunde." Deutsche Schule 1924.

Das Elend unserer Jugendliteratur Ein Beitrag zur künstlerischen Erziehung der Jugend von Heinrich Wolgast. 6. Aufl. 1922. VIII und 291 Seiten. Preis broschiert M. 2.80, gebunden M. 4.—

„Heinrich Wolgasts klassisches Werk über die Jugendliteratur liegt nun in sechster Auflage vor. Sie ist von Fr. von Borstel mit einem Vorworte versehen, in dem darauf hingewiesen wird, daß das Werk auch heute noch wie vor 25 Jahren, als es zum ersten Male auf dem Büchermarkte erschienen ist, das pädagogische Gewissen der Eltern und Lehrer schärfe und ein Weckruf sei, der die Geister scheidet und zur Tat zwingt. Wir schließen uns diesem Urteile an und meinen, wenn wir auch heute schon eine umfangreiche, gute Bücherei über die Jugendliteratur haben, wer die moderne Bewegung ganz verstehen will, der muß zum Werke Wolgasts zurückgehen, weil sie die Quelle dieser Bewegung ist und wir sie noch immer nicht völlig ausgeschöpft haben."

Deutschösterreichische Lehrerzeitung, 28. Jahrgang, 1923, Nr. 9.

Menschenkunde und Gesundheitslehre

33 Präparationen zur unterrichtlichen Behandlung dieser Stoffe in Entwürfen und Lektionen v. Dr. Rich. Seyfert. 5., verbesserte Auflage. 1921. VI u. 212 S. Preis M. 2.80, gebunden M. 4.—

„Das Buch verrät allenthalben, daß es der Feder eines modernen Mannes entsprungen ist, der nicht nur die Bedürfnisse des heutigen Menschen genau studiert hat, sondern sie auch auf moderne Weise zu befriedigen weiß. Wir empfehlen es darum aufs wärmste." Sächs. Schulzeitung.

Der gesamte Lehrstoff des naturkundlichen Unterrichts

Eine Darstellung der Gliederung und Behandlung des gesamten naturkundlichen Unterrichts. Von Dr. Richard Seyfert. 5., verbesserte Auflage. 1921. VIII u. 311 S. Preis M. 3.60, gebunden M. 5.—

„Das bereits in mehreren Auflagen erschienene Buch hat bei der Kritik fast allseitige Zustimmung gefunden. Und das mit Recht; ist es ja ein Buch, das jeder, der Naturgeschichte betreibt, immer wieder bei seinen Vorbereitungen zur Hand nehmen wird, da es vieles enthält, was in anderen Büchern nicht vorzufinden ist." Katholische Schulblätter.

Die Arbeitskunde

Lektionen, Entwürfe u. Pläne von Dr. Richard Seyfert. Unterrichtliche Verknüpfung der naturkundlichen Fächer Physik, Chemie, Mineralogie, Kulturkunde usw. 9., verbesserte Auflage. XVI u. 357 S. 1922. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—

„Dieser eigenartige Versuch, sämtliche Fächer des naturkundlichen Unterrichts in eine gemeinsame, enge Beziehung zu bringen, hat die verdiente allgemeine Beachtung gefunden. Der umfangreiche, überaus interessant dargestellte Stoff ist nach 8 Kapiteln gegliedert und auf die einzelnen Schuljahre verteilt. Das Werk sei aufs wärmste empfohlen." Schlesische Schulzeitung.

Praktische Geometrie

Nach den Grundsätzen des Arbeitsunterrichts und unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse bearbeitet von Friedrich Christoph Wolf.

Ausgabe für Lehrer

1. Teil: Mit Lösungen, sowie 29 Figuren und 2 Figurentafeln. 3., verbesserte Auflage. 1920. Preis M. 1.—.
2. Teil: Mit Lösungen, sowie 108 Figuren und 2 Figurentafeln. 3., verbesserte Auflage. 1920. Preis M. 2.—.
3. Teil: Mit Lösungen, sowie 59 Figuren und 1 Figurentafel. 3., verbesserte Auflage. 1920. Preis M. 2.—.

Zusammen gebunden Preis M. 6.40.

Ausgabe für Schüler

1. Schülerheft: Mit 29 Figuren und 2 Figurentafeln. 11., verbesserte Auflage. 1924. Preis M. —.60.
2. Schülerheft: Mit 108 Figuren und 2 Figurentafeln. 1926. 10., verbesserte Auflage. 1926. Preis M. 1.20.
3. Schülerheft: Mit 59 Figuren und 1 Figurentafel. 6., verbesserte Auflage. 1920. Preis M. 1.—.

„Ein vortreffliches Hilfsmittel für den Anfangsunterricht in Geometrie — für jeden, auch für den, der es anders machen will. Unnützer Kram ist vermieden; nur praktische, im gewöhnlichen Leben vorkommende Geometrie! Die Aufnahme erfolgt mehr durch Auge und Hand, als durch abstrakte Gedankengänge. Er führt in das werktägige Alltagsleben! Die ‚Praktische Geometrie' wird Erfolg haben." K. B.

Wochenschrift f. kath. Lehrerinnen, Nr. 21. S. 171.

Das Zeichnen im erdkundlichen Unterricht

Von Arno Gürtler. 2. Heft: Europa (ohne Deutschland). 1927. 12 S. Anweisung und 36 Tafeln. Preis M. 2.—, gebunden M. 3.—

„Das Buch will anregen zum frohen Zeichnen im erdkundlichen Unterricht, will vom Zeigen zum Zeichnen führen. Es enthält eine Fülle rein praktischer Anregungen zur zeichnerischen Erfassung kartographischer, statistischer, landschaftlicher und wirtschaftskundlicher Stoffe. Ein Buch im Sinne arbeitsschulmäßiger Erdkunde! Uneingeschränkte Empfehlung!"

Das neue Blatt für die Katholische Lehrerschaft 1927, Dezember-Heft.

Ostern 1928 erscheint Heft 1: Deutschland.
Ostern 1929 erscheint Heft 3: Fremde Erdteile.

Kindertümliche Faustskizzen

Für den naturkundlichen Unterricht. Von Arno Gürtler.

1. Heft: Mineralien, Tierwelt. Anhang: Winke für Anfänger. 4. Auflage. 1923. 10 Seiten Text und 32 Tafeln im Formate 9,5:15,5 cm. Preis M. —.80, geb. M. 1.60.
2. Heft: Pflanzenwelt. 8 Seiten Text und 32 Tafeln im Formate 25:15 cm. 4., verbesserte Auflage. 1923. Preis M. 1.60, geb. M. 2.60.
3. Heft: Zeichenstoff zur Menschenkunde und Gesundheitslehre. Mit 22 Tafeln. 2. Auflage. 1925. Preis M. 1.60, geb. M. 2.60.

„Mit wenig Strichen weiß Gürtler etwas zu sagen, eine kleine Seite mit Skizzen veranschaulicht ein ganzes Leben."

Deutsche Schule, 18. Jahrgang, Nr. 1.

„... Das Büchlein verdient die wärmste Empfehlung in jeder Beziehung."

Prof. A. Kunzfeld. Österr. Zeitschrift für Lehrerbildung.

Wellpapparbeiten

Von Professor O. Frey. Mit 59 Abbildungen im Text. Preis M. 3.—, gebunden M. 4.60

Ein Lehrgang für einen physikalischen Arbeitsunterricht im Lehrzimmer. Anhang: Anregungen für Hausaufgaben, Auswertung d. Stahlkugel, d. Glühstrumpfhülse, des Faltblattes.

„... Es ist erstaunlich, was der Verfasser mit diesen einfachen Hilfsmitteln darzustellen versteht und zeigt ihn aufs neue als einen Meister in der Durchführung des physikalischen Arbeitsunterrichts mit den einfachsten Mitteln."

Die Arbeitsschule, 27. Jahrg., Heft 2.

Das Leben der Pflanzen

Bilder aus der Pflanzenwelt. Unter Berücksichtigung des Lebens, der Verwendung und der Geschichte der Pflanzen. Bearbeitet von Paul Säurich.

Band I. Im Walde. 2. Aufl. mit 197 Fig. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—
Band II. Die Ernährung der Pflanzen auf dem Felde. 2. Aufl. Mit 108 Figuren. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—
Band III. Auf dem Felde. Mit 37 Figuren. Preis M. 4.60, geb. M. 6.—
Band IV. Im Gewässer. Mit 123 Figuren. Preis M. 3.60, geb. M. 5.—
Band V. Auf Wiese und Hang. Mit 116 Figuren. Preis M. 3.60, geb. M. 5.—.
Band VI. Im Obstgarten. Mit 92 Fig. Preis M. 3.60, geb. M. 5.—
Band VII. In vorgeschichtlicher Zeit. Bilder aus der Pflanzenwelt. Mit 106 Figuren. Preis M. 2.40, geb. M. 3.60

„... In allen Kapiteln ist der erfahrene Schulmann zu erkennen, der klar zu entwickeln und anschaulich zu experimentieren weiß und der neben aller Natur auch — die Kultur nicht vergißt. Die vortrefflichen Bücher werden dem Lehrer bei der Vorbereitung zum Unterricht sicher von Nutzen sein." Prof. Dr. Schmeil, Deutsche Schule IX., H. 2.

Werke für die Kleinen und zum Vorlesen:

Was die Mutter dem Kinde singt und sagt

Volkstümliche Kinderreime und Kinderlieder. Zusammengestellt von Dr. Karl Just. 1926. 51 S. Preis in Halbleinen M. 1.20

Das Beste, was eine deutsche Mutter ihrem Kinde in seiner Jugend singen und sagen kann, sind die uralten und doch ewig jungen Kinderreime und Kinderlieder.

„Eine knappe Sammlung volkstümlicher Kinderreime und Kinderlieder, die mit feinem Empfinden zusammengestellt sind. Für Kinderstube und Kindergarten ist das Büchlein wärmstens zu empfehlen."

Neue Bahnen 1926, Heft 5.

Im Märchenlande

Geschichten von allerhand wunderbaren Leutchen. Für jüngere Kinder erzählt von Robert Theuermeister. Mit 11 ganzseitigen Bildern von Curt Völker. 2. Auflage. 1926. 162 Seiten. Preis M. 2.40, in Halbleinen M. 3.60

„Was ich in diesem Buche gelesen habe, hat mir den Eindruck gemacht, als sei hier der Stil der kindertümlichen Erzählungen ganz vorzüglich getroffen. Auch ist der Inhalt tief und sinnig. Die Überzeugung gebietet also hier eine warme Empfehlung."

Münchner Neueste Nachrichten.

Tiermärchen

Ausgewählt vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. 22 Märchen von Grimm, Andersen, Bechstein, Seidel, Mörike u. v. a. Achtes Zehntausend. 1922. 132 Seiten. Preis in Halbleinen M. 1.20

„Eine sehr hübsche Auswahl teils älterer, teils neuerer Tiermärchen, geschickt zusammengestellt und geschmackvoll ausgestattet mit humoristischen Zierleisten und Vignetten, deren Motive der Tierwelt entstammen. Das Büchlein ist als Festgeschenk bestens zu empfehlen."

Münchener Neueste Nachrichten.

Sagen des Sachsenlandes

Erzählt von Hans Siegert. Mit Abbildungen im Text v. Prof. Woldemar Müller. 157 S. Zweite Auflage. 1926. Preis M. 2.40, in Halbleinen M. 3.60

„In schlichter, aber schöner Sprache werden hier 32 Sagen aus ganz Sachsen vorgetragen, darunter auch eine ganze Anzahl aus dem Erzgebirge, z. B. Entstehung der Stadt Zwickau, die Totenheide bei Schmiedeberg, die lange Schicht zu Ehrenfriedersdorf, die Sage von der Steinwand bei Eibenstock, das Irmischhäusel bei Tellerhäusel, Warum die Satzunger ungleich große Felder haben, Markgraf Friedrich und der treue Haberberger. Zweifellos wird sich die Sammlung zahlreiche Freunde erwerben, jedenfalls verdient sie volles Lob."

Glückauf, 34. Jahrgang, Juni-Nummer.

Tiergeschichten

Für die Jugend ausgewählt vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. Siebentes Zehntausend. 1923. 110 S. Preis in Halbleinen M. 1.20

Inhalt: Krambambuli von Marie von Ebner-Eschenbach. — Jalo, der Traber von Jakob Ahrenberg. — Herbsttage in den Alpen von J. V. Widmann. — Blaaken, eine Pferdegeschichte von Björnsterne Björnson. — Zottelohr, die Geschichte eines Hasen von Seton Thompson. — Rothund von Rudyard Kipling.

„Man sieht, hier ist wirklich eine Blütenlese des Besten vertreten, was die moderne Weltliteratur auf dem Gebiete der Tiergeschichte hervorgebracht hat."

Westermanns Monatshefte.

„Wahrlich, wir haben es doch weit gebracht, daß man für so gar nichts so viel Schönes zu kaufen bekommt."

Wiener Mode XV, Heft 7.

Von Steinbeil und Urne

Geschichten aus der Vorzeit für 8—12jährige Kinder, erzählt von Robert Theuermeister. Mit Buchschmuck von L. Becker. 5. Aufl. 1925. 138 S. Preis M. 1.60, in Halbl. M. 2.60

„Gerade die deutsche Art ist es, die aus dem Buche spricht. Verbannt ist die für Kinder und fürs Volk so fremde, frostige Gelehrtensprache, die fern dem Herzen lebt. Und wie vorsichtig und geschickt ist echter Humor und tiefster Ernst verteilt. Es ist ein Buch, das unter der Überzahl der Jugendschriften wirklich für sich selbst spricht und nur des kurzen Hinweises bedarf."

Der Volkserzieher.

Hermann Roß, der Bahnwärterjunge

Ein Jugendleben an der Schienenstraße von Paul Maede. Mit 3 Bildseiten und Buchschmuck von Kurt Völker. 2. Auflage. 1922. 190 Seiten. Preis M. 2.40, in Halbleinen M. 3.60

„Hermann Roß, der junge Held der kleinen Erzählungen, ist ein Bahnwärterjunge, der am Schienenstrange einer Kleinbahn aufwächst, dort mancherlei Freudvolles und Leidvolles erlebt und endlich, wie es sein sehnlichster Wunsch ist, ein tüchtiger Lokomotivführer wird ... Statt zu beschreiben und zu schildern, hat er seinen Stoff geschickt zu kleinen Erzählungen geformt, die durchweg frisch und anschaulich geschrieben sind und sicher gern gelesen werden. Die Ausstattung des Buches ist gut."

Jugendschriftenwarte, 24. Jahrgang, Nr. 4.

Am Herzen der Natur

Plaudereien von Kinderfreude und Jugendglück von Paul Maede. Mit Buchschmuck von L. Burger. Zweite Auflage. 1926. 248 Seiten. Preis M. 3.—, in Halbleinen M. 4.60

„Ein Zauber weht durch dieses Büchlein: der Zauber der heimatlichen Natur. Er wird jeden umfangen, der darin liest. Denn was hier von der Lieblichkeit der Dinge, die uns die Natur im Wechsel des Jahres vor Augen malt, erzählt ist, das ist der Ausdruck sinniger, gemütvoller Naturbetrachtung. Es bringt deshalb auch die Saiten unseres Gemütes zu leisem Mitschwingen, reißt uns fort zum Miterleben. Wir fühlen mit all den andern unsere Freude schwellen, wenn der Frühling auf die Berge steigt; wir sind mit dabei im geheimnisvoll-schauerlichen Moor; wir bekommen bei der Wanderung auf den Zauberberg auch offene Augen für die Bilder im Buche der Natur und lernen die Geschichten verstehen, welche die Bäume, Blumen und Vögel dazu erzählen. — Uns Erwachsenen und der Jugend vermag das Büchlein Stunden nachzuschaffen, die wir einst glückselig am Herzen der Natur zubringen durften. Wer solches Glück noch nie gekannt und erkannt hat, dem ist das Werkchen ein Wegweiser, es zu finden."

Scherer im Pharus XVIII. 1927, Heft 3.

„Wie ein sonniges Erinnern an die Tage des Kinderglücks wird es durch das Herz des Erwachsenen ziehen, wenn er diese hübschen Schilderungen aus der Natur liest. ... alles hinterläßt Eindrücke, die unvergänglich sind. Paul Maede ist ein rechter Wegweiser für alle, die der Jugend das Dasein zu schmücken bemüht sind ..."

Hamburger Nachrichten.

Kinderwelt

Erzählungen für die reifere Jugend. Herausgegeb. vom Hamb. Jugendschriften-Ausschuß. Viertes Zehntaus. 1926. 112 Seiten. Preis in Halblein. M. 1.20

Inhalt: 1. Helene Böhlau, Ein dummer Streich trägt zwei schönen Kindern einen guten Freund fürs ganze Leben ein. 2. Detlev von Liliencron, Die vergessene Hortensie. 3. Charlotte Niese, Krambambuli. 4. Helene Voigt-Diederichs, Balsaminen. 5. Iven Kruse, Nach Rom? 6. Helene Voigt-Diederichs, Vater.

„Wohltuende Herzlichkeit und zartes Empfinden beseelen diese Erzählungen, die teilweise (namentlich die zwei ersteren) so schön sind, daß ich, ich kannte selbst einige noch nicht, ganz glücklich war, daß wir solch feine Meisterwerke für unsere Jugend besitzen. Das Büchlein eignet sich in gleicher Weise als Klassenlesestoff, als Bibliotheksbuch wie auch als Geschenk."

„Die Neue Schule" 1926, Nr. 6.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.